

24.06.2026



Aktuelle Fragestunde Juni 2026

Rudelbildung - was dann?

Auf der Webseite des Landes Südtirol gibt das Amt für Wildtiermanagement (WTM) unter dem Titel „Die aktuelle Situation Wolf“ die alles andere als aktuellen Zahlen der Wolfssichtungen für das Jahr 2023 an.

Daraus ergeben sich folgende Fragen an Landesrat Walcher:

1. **Wolfsmonitoring:** Für das Jahr 2023 gab das Amt für WTM an, dass von einer Anzahl von 78 Individuen in Südtirol ausgegangen werden kann. Wie viele Rudel und adulte Tiere befinden sich derzeit in Südtirol und wie viele waren es 2024 und 2025?
2. **Rudelbildung:** Wolfsrudel sind vor allem über die Nachbarprovinzen eingewandert oder haben ein grenzüberschreitendes Territorium. Wie viele der derzeit in Südtirol vorkommenden Rudel sind eingewandert und **wie viele Rudel sind nachweislich in Südtirol neu gebildet worden?** Wann sind diese Rudel gebildet worden?
3. **Paarbildung:** Wo ist die Präsenz von Wolfspaaren aktuell bekannt und sind heuer Bestätigungen von trächtigen Fähen eingegangen?
4. Sind diese Meldungen kontrolliert worden und ist der **aktuelle Status bekannt**, sprich haben die Paare inzwischen gewölft?
5. **Entnahme:** Wenn Tiere aus Rudelbildung auffällig werden, welche Kriterien zur Entnahme hat das Amt für WTM vorgesehen? Wo sind diese einsehbar?
6. **Politik:** Die Autonomiereform soll mehr Zuständigkeiten in Sachen Großraubwild bringen. Welche Ziele strebt die Landesregierung (LR) konkret an? Welche Entscheidungen sollen autonom getroffen werden können?
7. **Tempo:** Wann wird die LR dem Landtag einen Gesetzesentwurf zum Großraubwildmanagement vorlegen, der die neuen Spielräume nutzt?



Andreas Leiter Reber

Kriterien für Entnahmen festlegen!
fehlt das?



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE

TOP 8

Landesrat für Landwirtschaft, Forstwirtschaft
und Tourismus

An den Landtagsabgeordneten
Andreas Leiter Reber

freiefraktion@landtag-bz.org

Bozen, 29.06.2026

Zur Kenntnis:

An den Landtagspräsidenten

Angelo Gennaccaro

dokumente@landtag-bz.org

auf Grafik verweisen!

Beantwortung der Anfrage zur aktuellen Fragestunde Nr. 53-06bis 26 Rudelbildung – was dann?

Sehr geehrter Landtagsabgeordneter,

auf Ihre Fragen antworte ich wie folgt:

1. Wolfsmonitoring: Für das Jahr 2023 gab das Amt für WTM an, dass von einer Anzahl von 78 Individuen in Südtirol ausgegangen werden kann. Wie viele Rudel und adulte Tiere befinden sich derzeit in Südtirol und wie viele waren es 2024 und 2025?

Wir verweisen auf den „*Situationsbericht Großbraubtiere 2025*“, der den aktuellsten bestätigten Stand zur Wolfssituation in Südtirol darstellt – er ist auf der Webseite „Wildtiermanagement, Jagd und Fischerei“ online abrufbar:

<https://forstdienst.provinz.bz.it/de/wildtiermanagement/home>

Demnach wurden 2023 insgesamt 39 Wölfe, 2024 35 Wölfe und 2025 49 Wölfe genetisch nachgewiesen. Eine Verdoppelung dieser

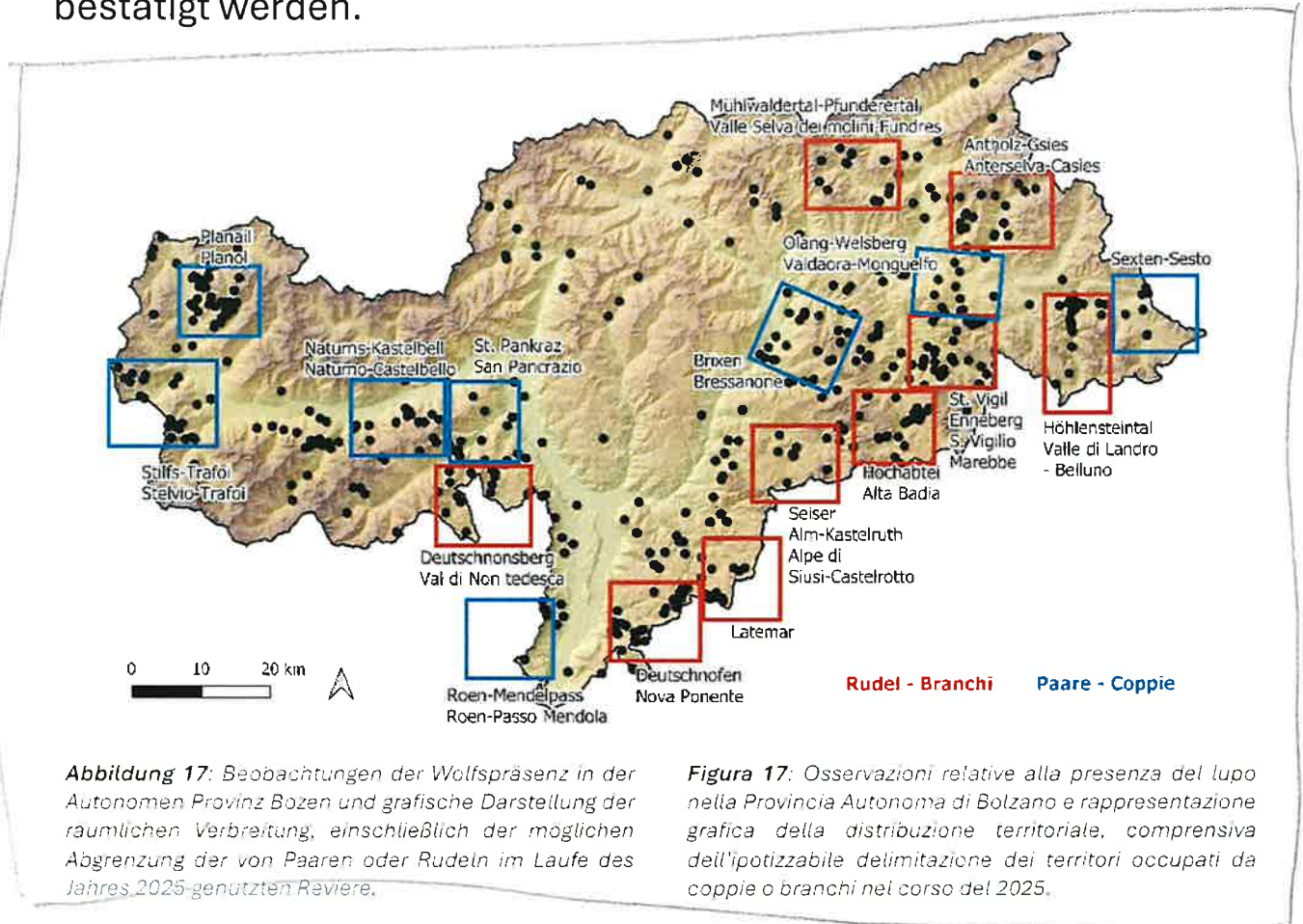
genetisch erfassten Individuen stellt eine vorsichtige Methode zur Schätzung des Mindestbestandes dar. Für das Jahr 2025 ergibt sich daraus eine Mindestanzahl von rund 98 Wölfen (s. Situationsbericht Großraubtiere 2025). Die Entwicklung des Wolfsbestandes in der Autonomen Provinz Bozen ist durch eine hohe Dynamik gekennzeichnet: Rudel können sich neu bilden, Territorien verändern sich räumlich und zeitlich, und die aktuelle Phase der Jungenaufzucht führt zu einem zusätzlichen Bestandszuwachs. Auf Grundlage des Situationsberichts 2025 und unter Berücksichtigung des derzeitigen saisonalen Zuwachses kann aktuell von mindestens 9 Rudeln, mindestens 8 Paaren sowie mehr als 98 Individuen ausgegangen werden.

2. Rudelbildung: Wolfsrudel sind vor allem über die Nachbarprovinzen eingewandert oder haben ein grenzüberschreitendes Territorium. Wie viele der derzeit in Südtirol vorkommenden Rudel sind eingewandert und wie viele Rudel sind nachweislich in Südtirol neu gebildet worden? Wann sind diese Rudel gebildet worden?

Wichtig ist hier der Hinweis, dass nicht ganze Rudel „einwandern“, sondern einzelne Wölfe, die als Jungtiere abwandern, neue Gebiete besiedeln und im Laufe der Zeit Rudel bilden. In diesem Sinne sind alle in Südtirol vorkommenden Rudel letztlich aus eingewanderten Individuen entstanden. Nach dem Situationsbericht Großraubtiere 2025 liegen die Territorien von 2–3 Wolfsrudeln vollständig innerhalb der Autonomen Provinz Bozen, während weitere Rudel grenznahe Bereiche nutzen und ihre Territorien sich somit über Südtirol und die Nachbarprovinzen/-länder erstrecken.

3. Paarbildung: Wo ist die Präsenz von Wolfspaaren aktuell bekannt und sind heuer Bestätigungen von trächtigen Fähen eingegangen?

Zur räumlichen Verteilung der Territorien von Wolfspaaren und Rudeln wird auf die Abbildung Nr. 17 auf S. 14 im Situationsbericht Großraubtiere 2025 der Autonomen Provinz Bozen verwiesen. Auch heuer konnten bereits in einigen Gebieten trächtige Wolfsfähen bestätigt werden.



4. Sind diese Meldungen kontrolliert worden und ist der aktuelle Status bekannt, sprich haben die Paare inzwischen gewölft?

Bei den „Meldungen“ handelt es sich meist um direkte Foto- oder Videonachweise, welche allesamt Ergebnisse des systematischen Fotofallen-Monitoring sind, das vom Landesforstdienst gemeinsam mit den hauptberuflichen Jagdaufsehern durchgeführt wird.

Aus biologischer Sicht haben die trächtigen Fähen bereits gewölft und halten sich derzeit tendenziell noch in der Nähe der Wurfhöhle auf. Erst in den nächsten Wochen werden die Jungwölfe zunehmend auch weitere Ausflüge unternehmen. Aus diesem Grund liegen dem Amt für Wildtiermanagement zum gegebenen Zeitpunkt noch keine direkten Bestätigungen von Welpen vor.

5. Entnahme: Wenn die Tiere aus Rudelbildung auffällig werden, welche Kriterien zur Entnahme hat das Amt für WTM vorgesehen? Wo sind diese einsehbar?

Auf Ebene der Provinz Bozen wurden bisher keine Kriterien für verhaltensauffällige Wölfe festgelegt.

Die Large Carnivore Initiative Europe (LCIE) hat in ihren Richtlinien vom März 2022 international anerkannte Kriterien für den Umgang mit verhaltensauffälligen Wölfen festgelegt. Im Sinne dieser Kriterien werden Verhaltensauffälligkeiten durch intensiveres Monitoring durch die Großraubwild-Einsatzgruppe überprüft und vom Amt für Wildtiermanagement und ISPRA validiert. Nach Erfordernissen werden gemäß Art. 6 des LG 10/2023 Vergrämungen von Wölfen durch die Großraubwild-Einsatzgruppe durchgeführt. Bestehen die Verhaltensauffälligkeiten weiterhin, kann die Entnahme des Individuums gemäß Artikel 4, Absatz 2-bis des Landesgesetzes Nr. 14 vom 17. Juli 1987 zum Schutz der öffentlichen Sicherheit erfolgen.

6. Politik: Die Autonomiereform soll mehr Zuständigkeiten in Sachen Großraubwild bringen. Welche Ziele strebt die Landesregierung (LR) konkret an? Welche Entscheidungen sollen autonom getroffen werden können?

Die Landesregierung strebt im Zuge der Autonomiereform an, alle wesentlichen Entscheidungen im Großraubwildmanagement eigenständig treffen zu können. Dazu gehören insbesondere die Festlegung klarer Managementziele, die Erarbeitung eines eigenen

Managementkonzepts, die Organisation und Durchführung des Monitorings sowie die Regelung von Entnahmen und weiteren begleitenden Maßnahmen. Ziel ist ein vollständig autonom gesteuertes, fachlich fundiertes und rechtssicheres Management.

7.Tempo: Wann wird die LR dem Landtag einen Gesetzesentwurf zum Großraubwildmanagement vorlegen, der die neuen Spielräume nutzt?

Die Landesregierung kann dem Landtag erst dann einen Gesetzesentwurf vorlegen, wenn sowohl die strategisch-politische Vertiefung als auch die fachliche Datensammlung und Analyse abgeschlossen sind. Erst auf dieser Grundlage kann ein Entwurf erstellt werden, der die neuen autonomen Spielräume sachlich fundiert nutzt.

Mit freundlichen Grüßen

Luis Walcher
Landesrat

SITUATIONSBERICHT GROßRAUBTIERE IN SÜDTIROL

RAPPORTO SULLA SITUAZIONE DEI GRANDI PREDATORI IN ALTO ADIGE



2025



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL • ALTO ADIGE

SITUATIONSBERICHT GROßBRAUBTIERE IN SÜDTIROL
RAPPORTO SULLA SITUAZIONE DEI GRANDI PREDATORI
IN ALTO ADIGE



2025



Supervision - Supervisione:

Günther Unterthiner (Abteilungsdirektor Forstdienst – Direttore Ripartizione Servizio Forestale - 32 – Autonome Provinz Bozen - Provincia Autonoma di Bolzano)

Koordinierung - Coordinamento:

Davide Righetti, Martin Stadler, Dominik Trenkwalder

Ausgearbeitet von - A cura di:

Davide Righetti, Martin Stadler, Dominik Trenkwalder, Anna Pozzatti, Leander Mölgg, Manfred Messner, Walter Rienzner, Martin Trafoier, Alberto Palmarin, Lothar Gerstgrasser, Konrad Pfattner.

Zitiervorschlag - Citazioni:

Davide Righetti, Martin Stadler, Dominik Trenkwalder, Anna Pozzatti, Leander Mölgg, Manfred Messner, Walter Rienzner, Martin Trafoier, Alberto Palmarin, Lothar Gerstgrasser, Konrad Pfattner (2025). Situationsbericht Großraubtiere in Südtirol – Rapporto sulla situazione dei grandi predatori in Alto Adige 2025

Unter Mithilfe von - Con il contributo di:

Amt für Bergwirtschaft (APB-PAB) - Ufficio Economia Montana, Nationalpark Stilfserjoch - Parco Nazionale dello Stelvio (PNS), Landesdomäne - demanio provinciale, Hauptberufliche Jagdaufseher - Guardiacaccia territorialmente competenti, Fondazione Edmund Mach (FEM), Reserve di caccia dell'Alto Adige - Jagdreviere kraft Gesetzes Südtirol, Südtiroler Jagdverband - Associazione Cacciatori Alto Adige

Zitiervorschlag - Proposta di citazione:

Autonome Provinz Bozen - Südtirol, Abteilung Forstdienst, Amt für Wildtiermanagement „Situationsbericht Großraubtiere in Südtirol 2025“

Provincia Autonoma di Bolzano - Alto Adige, Ripartizione Servizio Forestale, Ufficio Gestione fauna selvatica, Rapporto sulla situazione dei grandi predatori in Alto Adige 2025”

Fotos - Foto:

Archiv des Amtes für Wildtiermanagement – Archivio del Ufficio Gestione fauna selvatica

Titelfoto - Foto di copertina (erste und letzte Seite – prima e ultima pagina):

Lukas Zingerle (Wölfe - lupi), Jäger-cacciatore (Bär - orso), CFP-LFK (Goldschakal - Sciacallo dorato)

Danksagung

Die Abteilung Forstdienst bedankt sich bei allen Landesämtern, der Agentur Landesdomäne, dem Nationalpark Stilfserjoch, den hauptberuflichen Jagdaufsehern und den Jagdrevieren, den Tierärzten des Landestierärztlichen Dienstes und des betrieblichen Tierärztlichen Dienstes, sowie Freiwilligen und bei allen den hier nicht explizit genannten Personen, welche beim Monitoring der Großraubtiere in Südtirol tatkräftig mithelfen und damit einen im öffentlichen Interesse stehenden und wertvollen Beitrag zur Erfassung dieser Wildarten in der Autonomen Provinz Bozen leisten. Das Monitoring ist die Grundlage für evidenzbasiertes Wildtiermanagement und ermöglicht nachvollziehbare und faktenbasierte Entscheidungen, weshalb diesem auch weiterhin eine wesentliche Rolle im Management der Großraubtiere zugeschrieben werden kann.

Ringraziamento

La Ripartizione Servizio Foreste desidera ringraziare tutti gli uffici provinciali coinvolti, l'Agenzia demanio provinciale, il Parco nazionale dello Stelvio, i guardiacaccia professionali e le riserve di caccia, il servizio veterinario provinciale ed aziendale, e tutti i volontari, nonché tutti coloro che non sono esplicitamente menzionati in questa pubblicazione, che contribuiscono attivamente al monitoraggio dei grandi carnivori in Alto Adige, fornendo così un prezioso contributo nell'interesse pubblico per il rilevamento di queste specie in provincia di Bolzano. Il monitoraggio costituisce la base fondamentale per una gestione faunistica basata sull'evidenza e consente decisioni trasparenti e fondate sui fatti; per questo motivo può continuare a essere considerato un elemento essenziale nella gestione dei grandi carnivori.

Inhaltsverzeichnis

1	MONITORING	1
1.1	Einteilung der Nachweise.....	3
1.2	Mithilfe und Information der Bevölkerung.....	4
1.3	Neue App für das Monitoring: XFauna.....	5
1.4	Wolf	7
1.4.1	Bestand, Entwicklung und Rudelbildung.....	11
1.4.2	Nutztier- und Wildtierrisse	17
1.5	Goldschakal	22
1.5.1	Nutztier- und Wildtierrisse	25
1.6	Bär	27
1.6.1	Schäden an Nutztieren, Bienenständen und landwirtschaftlichen Kulturen.....	31
1.7	Luchs	33
2	VERWALTUNG UND VERGÜTUNG VON SCHÄDEN.....	34
3	PRÄVENTIONSMABNAHMEN.....	35
4	NOTFALLMANAGEMENT	38
5	KOMMUNIKATION UND AUSBILDUNG	42
	ZUSAMMENFASSUNG	43
	ANHANG.....	45

Sommario

1 **MONITORAGGIO** 1

1.1 **Categorizzazione delle osservazioni** 3

1.2 **Contributo ed informazione dei cittadini** 4

1.3 **Nuova App per il monitoraggio faunistico: XFauna**..... 5

1.4 **Lupo**..... 7

 1.4.1 **Consistenza, trend e formazione dei branchi** 11

 1.4.2 **Predazioni su selvatico e domestico** 17

1.5 **Sciacallo dorato** 22

 1.5.1 **Predazioni su selvatico e domestico** 25

1.6 **Orso** 27

 1.6.1 **Danni ad animali da reddito, apiari e alle colture agricole**..... 31

1.7 **Lince** 33

2 **GESTIONE E RISARCIMENTO DEI DANNI** 34

3 **OPERE DI PREVENZIONE**..... 35

4 **GESTIONE DELLE EMERGENZE** 38

5 **COMUNICAZIONE E FORMAZIONE** 42

RIASSUNTO..... 43

ALLEGATO 45

1 Monitoring

Das Monitoring bildet die Grundlage für das Management der Wildtiere und ermöglicht den Bestand, die Verbreitung und die Raumnutzung der verschiedenen Arten zu erfassen. In der Autonomen Provinz Bozen liegt die Zuständigkeit für das Monitoring der Großraubtiere beim **Forstdienst**, insbesondere beim **Amt für Wildtiermanagement**, welches die Tätigkeiten koordiniert, die Situation im Gebiet überwacht sowie die Daten auswertet und dokumentiert.

Die operativen Tätigkeiten werden hauptsächlich von den Forststationen (38 über das Landesgebiet verteilt), der Domäne und dem Nationalpark durchgeführt. Diese koordinieren das Monitoring lokal und arbeiten dabei mit Jagdaufsehern sowie gegebenenfalls freiwillige Helferinnen und Helfern zusammen. Es werden zwei Arten des Monitorings unterschieden:

1. **Opportunistisches Monitoring:** Darunter versteht man die gelegentliche Erfassung von Nachweisen der Anwesenheit (Risse, Spuren, Losungen, Haare, Sichtungen, Fotos/Videos), die von Förstern, Jägern, Freiwilligen oder Bürgern gemeldet werden. Die Belege und Ergebnisse werden überprüft und anschließend in der landesweiten Datenbank archiviert.
2. **Systematisches Monitoring:** Dieses wird mit standardisierten Methoden durchgeführt, welche sich je nach Art unterscheiden:
 - Wolf (*Canis lupus*):** Im Winter werden regelmäßige Kontrollen auf vordefinierten Transekten durchgeführt, wobei die Schneelage genutzt wird, um Spuren und biologische Proben zu finden. Zusätzlich wird eine geeignete Anzahl von Fotofallen regelmäßig im Gebiet (unterteilt in Quadranten) verteilt positioniert.
 - Goldschakal (*Canis aureus*):** Für die Überwachung dieser Art wird im Wesentlichen der für den Wolf entwickelte Ansatz verwendet. Zusätzlich wird in bestimmten Gebieten gezielt „Jackal-Howling“ durchgeführt.
 - Braunbär (*Ursus arctos*):** Seit 2016 werden in Gebieten mit häufiger Bärenpräsenz Haarfallen installiert. Diese werden alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit der Provinz Trient und der Region Lombardei aktiviert und monatlich kontrolliert.

1 Monitoraggio

Il monitoraggio è alla base della gestione della fauna selvatica e consente di conoscere consistenza, distribuzione e uso del territorio da parte delle diverse specie. In Provincia autonoma di Bolzano la competenza del monitoraggio di fauna selvatica è assunta del **Servizio Forestale**, tramite l'**Ufficio Gestione Fauna Selvatica**, che coordina le attività, monitora la situazione sul territorio, analizza e rendiconta i dati.

Le attività operative sono svolte principalmente dalle stazioni forestali (38 dislocate sul territorio provinciale), dal demanio e dal Parco nazionale che coordinano il monitoraggio nel loro territorio di competenza e collaborano con i guardiacaccia ed eventuali volontari. Si distinguono due tipi di monitoraggio:

1. **Opportunistico:** questo, consiste nella raccolta occasionale di indici di presenza (predazioni, tracce, escrementi, peli, avvistamenti, foto/video) segnalati da forestali, cacciatori, volontari o cittadini. Le prove e i risultati vengono verificati e archiviati nel database provinciale.

2. **Sistematico:** effettuato con metodiche standardizzate suddivise per:

Lupo (*Canis lupus*): vengono effettuati controlli regolari su transetti invernali predefiniti, sfruttando la presenza del manto nevoso per individuare tracce e campioni biologici. A questa tecnica viene associata la disposizione regolare di un numero idoneo di fototrappole suddivise per quadrate.

Sciacallo dorato (*Canis aureus*): per quanto riguarda il monitoraggio di questa specie, viene sostanzialmente sfruttato l'approccio mirato per la specie lupo. Ad esso vengono associate poi sessioni mirate di jackal howling in alcune aree specifiche.

Orso (*Ursus arctos*): dal 2016 sono state installate trappole per la cattura di peli nell'area di presenza dei plantigradi. Queste vengono attivate ogni due anni in collaborazione con la provincia di Trento, la regione Lombardia e controllate mensilmente.



Abbildung 1 und 2: Links – Wolfslosung, gesammelt im Gebiet Welschnofen. Rechts – Bärenspuren, fotografiert am 11. Mai 2025 in Latsch.



Figura 1 e 2: Sinistra – escremento di lupo raccolto in zona Nova Levante. Destra - tracce di orso fotografate a Laces l'11 maggio 2025.

Das Monitoring erfolgt häufig in Zusammenarbeit mit benachbarten Provinzen und Regionen sowie im Rahmen überregionaler Projekte (z. B. *LIFE Projekte*) und wird teilweise vom Höheren Institut für Umweltschutz und Umweltforschung (Istituto Superiore per la Protezione e la Ricerca Ambientale, ISPRA) koordiniert.

Das Monitoring gliedert sich in folgende Arbeitsschritte:

- **Felderhebungen:** Überprüfung der Meldungen, Beurteilung von Rissen vor Ort, Sammlung indirekter Nachweise (Spuren, Meldungen Dritter, „Wolf-/Jackal-Howling“) sowie biologischer Proben (Kot, Urin, Speichel bei Rissen, Haare) über das gesamte Jahr.
- **Systematisches Monitoring:** Einsatz von Fotofallen, Begehung von Transekten in den Wintermonaten für den Wolf, Haarfallen für den Bären von Mai bis Mitte Oktober; bei Wildtier-Rissen kommen zusätzlich gezielt Fotofallen zum Einsatz.
- **Sammlung des Materials** (Dokumentation und Proben) **und Weiterleitung an das zuständige Amt.**
- **Validierung und Datenanalyse:** Durchführung durch das **Amt für Wildtiermanagement.**

Ein besonders wichtiger Aspekt ist das **genetische Monitoring**. Durch die Analyse von DNA aus Kot, Haaren, Gewebe, Speichel und Urin kann festgestellt werden, welche Art für einen Riss verantwortlich ist, einzelne Tiere können identifiziert und Bewegungen und verwandtschaftliche Beziehungen können

Il monitoraggio è spesso svolto unitamente con province e regioni limitrofe nonché in virtù di progetti interregionali/internazionali (es. *Progetti Life*). Talvolta essi vengono coordinati dall'Istituto Superiore per l'Ambiente (ISPRA) su richiesta del Ministero dell'Ambiente e della sicurezza energetica.

Il monitoraggio viene ripartito nelle seguenti fasi di lavoro:

- **Rilievi di campo:** verifica delle segnalazioni, valutazione delle predazioni in loco, raccolta di indici indiretti (tracce, segnalazioni di terzi, 'wolf/jackal-howling') e campioni biologici (feci, urine, saliva nelle predazioni, peli) durante tutto l'arco dell'anno
- **Monitoraggio sistematico:** fototrappolaggio, transetti durante la stagione invernale per il lupo, trappole pelo per l'orso nel periodo da maggio a metà ottobre; tecniche aggiuntive in caso di predazioni a fauna selvatica (fototrappolaggio mirato).
- **Raccolta del materiale** (documentazione e campioni) **ed invio all'ufficio.**
- **Validazione e analisi dati:** a cura dell'Ufficio Gestione Fauna Selvatica.

Un aspetto molto importante è il **monitoraggio genetico**. Analizzando campioni di DNA provenienti da feci, peli, tessuto, saliva o urine, è possibile confermare la specie responsabile di una predazione, identificare i singoli individui e persino ricostruire spostamenti e legami di parentela. In Alto Adige queste analisi vengono

rekonstruiert werden. In Südtirol erfolgen diese Analysen in Zusammenarbeit mit der „Fondazione Edmund Mach di San Michele all'Adige (TN)“. Die Artbestimmung dauert etwa einen Monat, während die Identifikation des individuellen Genotyps (einzelner Individuen) aufgrund der komplexeren Methodik halbjährlich durchgeführt wird. Die gewonnenen Daten werden ausgewertet und im jährlichen Bericht der Großraubtiere präsentiert.

Neben diesen Aktivitäten kommen auch moderne Technologien wie **Satellitentelemetrie** zum Einsatz. Dabei werden Tiere lebend gefangen und mit GPS-Halsbändern ausgestattet, um ihre Bewegungen zu verfolgen und ihr Verhalten zu untersuchen. Für die kommenden Jahre bis 2030 genehmigte die ISPRA und die Wildbeobachtungsstelle Fangaktionen von Wölfen und Goldschakalen zum Zwecke des Monitorings. Dieses integrierte Vorgehen – Feldaufnahmen, genetische Analysen und technologische Hilfsmittel – hilft, die Ökologie von Großraubtieren besser zu verstehen und unterstützt zudem die Umsetzung wirksamer Maßnahmen für ein effektives Management, um eine Koexistenz von Großraubtieren mit Menschen und der Nutztierhaltung zu ermöglichen.

1.1 Einteilung der Nachweise

Um die Datenerhebung effizienter zu gestalten, werden in Südtirol die sogenannten SCALP-Kriterien (*Status and Conservation of the Alpine Lynx Population*) angewendet. Diese wurden ursprünglich für den Luchs entwickelt, inzwischen jedoch auch auf andere Arten übertragen, um eine einheitliche Klassifizierung der Daten zu ermöglichen. Dabei wird jeder Beobachtung von großen Beutegreifern ein bestimmter Grad an Zuverlässigkeit zugeordnet.

In der Praxis wird jede Meldung nach der Qualität der vorliegenden Nachweise bewertet:

- **C1 = eindeutiger Nachweis:** Hierbei handelt es sich um zweifelsfreie Belege für die Anwesenheit eines Tieres, etwa ein Fang eines lebenden Tieres, der Fund eines toten Tieres, genetische Analysen, klare Foto- oder Videoaufnahmen oder Ortungsdaten eines GPS-Halsbandes.
- **C2 = bestätigter Nachweis:** Beobachtungen, die von Fachleuten überprüft wurden, z.B. Spuren oder Risse, die eindeutig Wolf, Bär, Goldschakal oder Luchs zugeordnet werden können.

effettuete grazie alla collaborazione con la Fondazione Edmund Mach di San Michele all'Adige (TN): l'identificazione della specie richiede circa un mese, mentre per il riconoscimento del genotipo (ovvero del singolo individuo) la metodologia è più complessa, di conseguenza viene eseguita ogni sei mesi. I dati risultanti vengono elaborati e presentati nel rapporto annuale sui grandi carnivori.

Accanto a queste attività, si utilizzano anche tecnologie avanzate come la **telemetria satellitare**, che prevede la cattura a vivo e la successiva radiocollarizzazione degli animali per seguirne i movimenti e studiarne il comportamento, a tal proposito, per gli anni a venire entro il 2030, sono state autorizzate da ISPRA e OF le catture di lupi e di sciacalli dorati ai fini del monitoraggio satellitare.

Questo approccio integrato – rilievi sul campo, analisi genetiche e strumenti tecnologici – permette di conoscere meglio l'ecologia dei grandi predatori, e di adottare misure efficaci per una corretta gestione, convivenza con l'uomo e le attività zootecniche.

1.1 Categorizzazione delle osservazioni

Per rendere la raccolta dei dati più efficace, in Alto Adige si utilizzano i criteri di classificazione SCALP (*Status and Conservation of the Alpine Lynx Population*). Originariamente concepiti per la lince, questi criteri sono stati nel frattempo adattati anche ad altre specie per consentire una classificazione uniforme dei dati, che assegnano un livello di attendibilità alle osservazioni dei grandi carnivori.

In pratica, ogni segnalazione viene valutata in base alla solidità delle prove:

- **C1 = prova certa:** sono dati inconfutabili che dimostrano la presenza dell'animale, come una cattura, il ritrovamento di un esemplare morto, analisi genetiche, foto o video chiari, oppure la posizione rilevata da un collare GPS.
- **C2 = prova confermata:** osservazioni verificate da esperti, ad esempio tracce o predazioni attribuibili con sicurezza a lupo, orso, sciacallo dorato o lince.

- **C3 = nicht überprüfbarer Nachweis:** Meldungen, die weder bestätigt noch ausgeschlossen werden können, da ausreichende Belege für eine sichere Bewertung fehlen.

1.2 Mithilfe und Information der Bevölkerung

Die Mithilfe der Bevölkerung spielt beim Monitoring vieler Wildarten eine immer größere Rolle. Gleichzeitig ist die Validierung der immer größer werdenden Datenmengen eine enorme Herausforderung. Die Qualität der gesammelten Daten hängt dabei stark von der zeitgerechten und genauen Meldung an die zuständigen Behörden ab. Jeder direkte oder indirekte Nachweis eines Großraubtiers (z.B. Spur, Kot, Riss) muss so schnell wie möglich unter Angabe der folgenden grundlegenden Informationen der zuständigen Forststation oder direkt dem Amt für Wildtiermanagement schriftlich per E-Mail (wildtiermanagement@provincia.bz.it) oder telefonisch gemeldet werden:

- Vor- und Nachname sowie Kontaktdaten des Erhebers
- Typ des Nachweises (Spur, Losungen, Sichtung mit Foto oder Video, Verhalten des Tieres usw.)
- Datum und Uhrzeit
- Örtlichkeit (GPS-Koordinaten)

Sichtungen oder kritische Situationen mit Großraubwild müssen immer der Landesnotrufzentrale unter der Allgemeinen Notrufnummer 112 gemeldet werden.

Neben diesem allgemeinen Aufruf an die Bevölkerung der Autonomen Provinz Bozen sind alle Jagdausübungsberechtigten und Jagdaufseher gemäß Landesgesetz Nr. 14/1987 verpflichtet, jeglichen Nachweis von Großraubwild an das Amt für Wildtiermanagement zu melden.

Nach Überprüfung der eingegangenen indirekten Hinweise und direkten Nachweise durch die Mitarbeiter des Landesforstdienstes werden diese in der Datenbank gespeichert. **Nachweise, welche für die Bürger von Bedeutung sind, werden auf der Webseite des Amtes für Wildtiermanagement**

(<https://forstdienst.provinz.bz.it/de/wildtiermanagement/nachweise-von-wolf-und-baer>)

unter Angabe des Datums, der Gemeinde und der Art des Nachweises, **veröffentlicht**.

Das Amt für Wildtiermanagement informiert auf deren Webseite über die Verhaltensweisen im

- **C3 = prova non verificabile:** segnalazioni che non possono essere né confermate né escluse, perché mancano elementi sufficienti per una valutazione certa.

1.2 Contributo ed informazione dei cittadini

La collaborazione della cittadinanza svolge un ruolo importante nel monitoraggio di molte specie selvatiche. Allo stesso tempo, la validazione di una quantità sempre maggiore di dati rappresenta una sfida importante. La qualità dei dati raccolti dipende in larga misura dalla tempestività e dall'accuratezza delle segnalazioni alle autorità competenti. Qualsiasi prova diretta o indiretta di un grande carnivoro (traccia, escrementi, predazioni ecc.) deve essere segnalata il prima possibile alla stazione forestale competente o direttamente all'Ufficio di gestione della fauna selvatica per iscritto via e-mail (wildtiermanagement@provincia.bz.it) o per telefono indicando le informazioni di base:

- Nome e cognome dell'osservatore
- Oggetto dell'osservazione (tracce, feci, osservazione mediante foto e video, descrizione comportamentale ecc.)
- Data e ora
- Località (coordinate GPS)

NB: Avvistamenti sensibili e situazioni critiche o di rischio per la sicurezza pubblica devono essere in ogni caso segnalate al numero di emergenza 112.

Insieme ad un generale appello civico alla popolazione della Provincia Autonoma di Bolzano, tutti i cacciatori autorizzati e i guardiacaccia hanno l'obbligo, ai sensi della Legge Provinciale n. 14/1987, di segnalare all'Ufficio gestione fauna selvatica qualsiasi segno di presenza dei grandi carnivori.

A seguito dei riscontri delle informazioni dirette e indirette effettuati dagli agenti del Corpo Forestale Provinciale, queste vengono archiviate nel data base dell'Ufficio. **Le evidenze più rilevanti per il pubblico vengono riportate sul sito web dell'Ufficio gestione fauna selvatica**

(<https://servizio-forestale.provincia.bz.it/it/gestione-fauna-selvatica/presenza-orso-lupo>)

indicando la data, il comune e il tipo d'indice rilevato.

L'Ufficio Gestione fauna selvatica fornisce sul proprio sito web informazioni sul comportamento

Bärengebiet oder bei einer direkten Begegnung mit einem Großraubtier.

da tenere nelle aree di presenza degli orsi o in caso di incontro diretto con un grande carnivoro.

1.3 Neue App für das Monitoring: XFauna

1.3 Nuova App per il monitoraggio faunistico: XFauna



Im Jahr 2025 wurden für das Wildtiermonitoring in Südtirol wichtige Neuerungen eingeführt, insbesondere im Hinblick auf große Beutegreifer. Nach dem Vorbild anderer Provinzen, vor allem des benachbarten Trentino, hat auch das Amt für Wildtiermanagement die Anwendung **XFauna** übernommen und an die eigenen Bedürfnisse angepasst. Dieses Instrument wurde entwickelt, um Meldungen zu großen Beutegreifern strukturiert zu erfassen und abzuspeichern.

Gegen Ende des Jahres wurde die App weiter ausgebaut, sodass nun auch Beobachtungen zu allen anderen für die Provinz relevanten Arten erfasst werden können – darunter Schalenwild, Marderartige, Hasenartige, Vogelarten usw. Die Anwendung wird in erster Linie vom Forstpersonal und Mitarbeitenden des Amtes für Wildtiermanagement für Erhebungen im Feld genutzt.

Letztere werten die eingehenden Meldungen in Form einzelner Datensätze aus. Das System ermöglicht einen kontinuierlichen und aktuellen Informationsfluss, verbessert die interne Kommunikation und sorgt für eine effizientere und transparentere Verwaltung der Wildtierdaten auf Landesebene.

Nel 2025 sono state introdotte importanti novità nel monitoraggio faunistico dell'Alto Adige, in particolare per quanto riguarda i grandi carnivori. Seguendo l'esempio virtuoso di altre Province – soprattutto il vicino Trentino – anche l'Ufficio Gestione della Fauna selvatica ha adottato l'applicazione **XFauna** adeguandola alle proprie specifiche esigenze. Questo strumento è stato sviluppato con l'obiettivo di raccogliere e archiviare in modo strutturato le segnalazioni relative ai grandi predatori.

Verso la fine dell'anno, l'app è stata ulteriormente ampliata, permettendo di registrare anche le osservazioni riguardanti tutte le altre specie di interesse provinciale: ungulati, mustelidi, lagomorfi, avifauna e molte altre. L'applicazione viene utilizzata principalmente dal personale forestale sul territorio, che ha maggiori possibilità di intercettare le presenze faunistiche, ma anche dai tecnici dell'Ufficio Gestione della Fauna selvatica.

Questi ultimi dovranno analizzare le segnalazioni inviate sotto forma di singole schede o visualizzarle direttamente sulla mappa dell'applicazione. Questo sistema consente di mantenere un flusso costante e aggiornato di informazioni, migliorando la comunicazione interna e garantendo una gestione più efficace e trasparente dei dati faunistici provinciali.



Abbildung 3: Kartenansicht in der App.

Die **hellblauen Kreise** stellen sämtliche **Nachweise** der verschiedenen Arten dar. In dieser Darstellung wird nicht zwischen den einzelnen großen Beutegreifern unterschieden, obwohl die App die Möglichkeit bietet, zusätzliche Filter anzuwenden, um nur Meldungen zu einer bestimmten Art anzuzeigen, etwa Wolf, Goldschakal, Luchs oder Bär.

Die **Rauten** hingegen kennzeichnen unterschiedliche **Schadensfälle**, die **großen Beutegreifern zugeschrieben werden** können, wie z.B. Nutztierrisse, Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen, von Bären verursachte Schäden an Bienenständen oder anderen Schäden (Abb.3).

Figura 3: Visualizzazione della mappa nella App.

I **cerchi azzurri** rappresentano tutti i **segni di presenza** delle diverse specie. In questa visualizzazione non è effettuata alcuna distinzione tra grandi predatori, sebbene l'app consente poi di applicare ulteriori filtri per visualizzare solo le segnalazioni relative a una specie specifica, come ad esempio lupo, sciacallo dorato, lince o orso.

I **rombi** indicano invece i vari **danni attribuibili ai grandi predatori**, come predazioni su bestiame, danni alle colture agricole, danni ad apiari causati dall'orso e altre tipologie di danno (Fig.3).

Flora und Fauna / Wälder und Tiere

Home

Benutzereinstellungen

Benutzerverwaltung >

Fauna >

Schadensbericht >

Nachweise >

Datenblätter

Angehängte Dokumente

Einsatzgruppe

Bereitschaftsregister

Quartalsbericht

Datenauszug

DATA

WEBGIS

Datenblätter

	ID Datenblatt	Jahr	Datum	Protokollnummer	Nachweis	Benutzer
☐						
☐	1352	2025	28/11/2025		GROßRAUBWILD	
☐	1348	2025	28/11/2025		GROßRAUBWILD	
☐	1341	2025	29/11/2025		GROßRAUBWILD	
☐	1388	2025	29/11/2025		GROßRAUBWILD	
☐	1386	2025	29/11/2025		GROßRAUBWILD	
☐	1379	2025	29/11/2025		GROßRAUBWILD	
☐	1371	2025	29/11/2025		GROßRAUBWILD	
☐	1343	2025	30/11/2025		GROßRAUBWILD	
☐	1357	2025	01/12/2025		GROßRAUBWILD	

Abbildung 4: Ausschnitt aus dem Bereich „Datenblätter“ der App.

Figura 4: parziale rappresentazione relativa l'area "Schede" dell'applicazione.

Die neue Datenbank ermöglicht eine schnelle und gezielte Darstellung der verschiedenen Meldungen sowie der zugehörigen Informationen, einschließlich visueller Nachweise wie Fotos und Videos. Dabei werden sowohl unterschiedliche Kategorien von Meldungen, Tierarten und Nachweisen voneinander unterschieden. Eine eigene Kategorie ist den „Schäden“ vorbehalten. Diese enthält alle administrativ relevanten Informationen, die für die Abwicklung von Entschädigungsverfahren erforderlich sind. Weitere Kategorien betreffen die Tätigkeiten der operativen Einsatzgruppe, den Export von Datenberichten sowie mögliche Aktualisierungen im Zusammenhang mit Schadensfällen (Abb. 4). Die Einführung der Anwendung hat maßgeblich dazu beigetragen, die Effizienz der öffentlichen Verwaltung bei den vom Forstpersonal im Gelände durchgeführten Erhebungen zu verbessern sowie die Erfassung, Verwaltung und Standardisierung der Meldungen durch das Amt für Wildtiermanagement zu optimieren.

Im Vergleich zum Vorjahr (2024) wurde zudem ein Anstieg der Meldungen verzeichnet, die von verschiedenen Interessengruppen an die Stationen übermittelt wurden. Die Nutzung der App hat außerdem das Interesse der Nutzer erhöht, Aktualisierungen und Ergebnisse der fachlichen Überprüfungen (einschließlich genetischer Analysen) und anschließenden Bestätigungen durch das Amt für Wildtiermanagement, zu verfolgen.

Insgesamt hat sich die Einführung dieser Anwendung als äußerst positiv erwiesen, sowohl hinsichtlich der Beteiligung der Akteure im Gelände als auch in Bezug auf die Effizienz bei der Steuerung und Verarbeitung der Informationsflüsse.

1.4 Wolf

Die Anwesenheit des Wolfes in Südtirol wird seit 2009 überwacht. In diesem Jahr wurde, nach einem Jahrhundert der Abwesenheit, erstmals wieder ein Individuum (M24) nachgewiesen, das auf natürlichem Weg in das Gebiet zurückgekehrt ist. Zuvor war die Art bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts verschwunden.

Heute stützt sich das Wolfsmonitoring auf verschiedene Methoden: Geländeerhebungen und die Erfassung von Nachweisen der Anwesenheit, Zufallsbeobachtungen, Wintertransekte, Fotofallen sowie die Dokumentation von Rissen. Ergänzend dazu wird – soweit möglich – auch ein

Il nuovo data base permette una visualizzazione rapida e selettiva delle differenti segnalazioni ed informazioni correlate dei vari supporti visivi come foto e video. Vengono differenziate le varie categorie di segnalazioni e specie, così come i differenti segni di presenza. Una specifica categorizzazione viene riservata alla categoria “danni”, la quale deve essere esaustiva di tutte le informazioni amministrative necessarie ai fini dell’adempimento delle procedure di liquidazione. Altre categorie sono riservate alle attività del gruppo d’intervento, allo scarico dei report dati nonché degli eventuali aggiornamenti riguardanti i danni (Fig. 4).

L’implementazione dell’applicazione ha contribuito in modo significativo a migliorare l’efficienza della pubblica amministrazione nei rilievi condotti sul territorio dal personale forestale, nonché ad ottimizzare la raccolta, la gestione e la standardizzazione delle segnalazioni da parte dell’Ufficio Gestione della Fauna selvatica.

Rispetto all’anno precedente (2024), si è registrato un incremento nelle segnalazioni inviate alle stazioni dai diversi stakeholder. L’utilizzo dell’App ha inoltre stimolato un maggiore interesse nel seguire gli aggiornamenti e gli esiti delle verifiche tecniche, incluse le analisi genetiche e le successive conferme fornite dai tecnici dell’Ufficio Gestione Fauna selvatica.

Nel complesso, l’adozione dello strumento ha prodotto un riscontro decisamente positivo, sia in termini di partecipazione degli operatori sul territorio, sia di efficacia nella gestione dei flussi informativi.

1.4 Lupo

La presenza del lupo in Alto Adige è monitorata fin dal 2009, anno in cui è stato osservato il primo esemplare (M24) ritornato sul territorio naturalmente dopo oltre un secolo di assenza: la specie era infatti scomparsa intorno alla metà del XIX secolo.

Oggi il monitoraggio del lupo si basa su diverse tecniche: rilievi sul campo, raccolta di indici/segni di presenza della specie, segnalazioni occasionali, transesti invernali, fototrappolaggio, rilievo delle predazioni; parallelamente, laddove possibile, viene effettuato anche il monitoraggio genetico

genetisches Monitoring durchgeführt, indem biologische Proben wie Speichel an Kadavern, Kot, Urin und Haare gesammelt werden.

Im Jahr 2025 wurde die Erhebung der Nachweise und Daten zum Wolf vom entsprechend geschulten Forstpersonal koordiniert. Die Datensammlung erfolgte **überwiegend opportunistisch**, zu einem geringeren Teil auch entlang festgelegter Transekte im Winter.

Alle erhobenen Nachweise und Daten wurden anschließend in der eigens für die Erfassung und Verwaltung faunistischer Informationen entwickelten Anwendung XFauna gespeichert (siehe vorheriges Kapitel).

Insgesamt konnten im Rahmen des Monitorings **914 Nachweise** dokumentiert werden, die dem **Wolf zugeordnet** wurden. Der überwiegende Teil davon (904 Meldungen) fällt in die Kategorien C1 und C2, also „eindeutige“ beziehungsweise „von Fachleuten bestätigte“ Nachweise (SCALP).

Von diesen insgesamt 914 Nachweisen stammen **461 aus direkten Erhebungen im Gelände**. Dazu zählen Spuren, Kot, Haare, Urin, Speichel, Risse an Haus- und Wildtieren sowie der Fund toter Individuen (Abb. 7).

Aus den gesammelten Nachweisen wurden **268 biologische Proben entnommen** und anschließend von der „Unità di Ricerca Genetica di Conservazione della Fondazione E. Mach“ analysiert. Bei **54 %** dieser Proben konnte die Zugehörigkeit zur Art **Canis lupus genetisch bestätigt** werden.

Ergänzend dazu wurden **453** weitere Nachweise durch **direkte Sichtungen** gemeldet, die häufig durch Foto- oder Videomaterial sowie durch Aufnahmen von **Fotofallen** ergänzt wurden (Abb.7).



Abbildung 5 und 6: Links - Wolfsspuren. Rechts - Beispiel einer Wolfslosung und dessen korrekten Vermessung.

tramite la raccolta di campioni biologici quali saliva su carcasse, escrementi, urine e peli.

Nel 2025 la raccolta degli indici di presenza e i dati relativi al lupo sono stati coordinati sul territorio dal personale forestale appositamente formato. La raccolta è avvenuta **prevalentemente in modo occasionale e opportunistico**, mentre in minor parte è stata effettuata lungo transesti predefiniti durante il periodo invernale.

Tutti gli indici e i dati rilevati sono stati successivamente **registrati nell'applicazione XFauna**, sviluppata specificamente per la segnalazione e la gestione delle informazioni faunistiche (si veda il capitolo precedente).

Nel complesso, l'attività di monitoraggio ha permesso di documentare **914 indici di presenza riconducibili a lupo**. La quasi totalità di essi (904 segnalazioni) è classificabile nelle categorie C1 e C2, corrispondenti rispettivamente a dati 'inconfutabili' e a dati 'confermati da esperti, in conformità agli standard internazionali per il monitoraggio dei grandi carnivori.

Di questo totale, **461 segni di presenza del lupo**, derivano da **rilevamenti diretti sul campo**. Tali segnalazioni comprendono: tracce, escrementi, peli, urine, saliva, predazioni su animali domestici e selvatici, nonché il rinvenimento di individui morti (Fig. 7).

Dagli indici di presenza raccolti sono stati prelevati **268 campioni biologici**, successivamente analizzati dall'Unità di Ricerca Genetica di Conservazione della Fondazione E. Mach. Il **54%** di tali campioni ha ottenuto una **conferma genetica** di appartenenza alla specie **Canis lupus**.

A questi dati vanno aggiunte le **453 segnalazioni** derivanti da **avvistamenti diretti**, spesso corredati da materiale fotografico o video, oltre che da immagini acquisite **tramite fototrappole** (Fig. 7).



Figura 5 e 6: Sinistra - tracce di lupo. Destra - escremento di lupo e corretta misurazione.

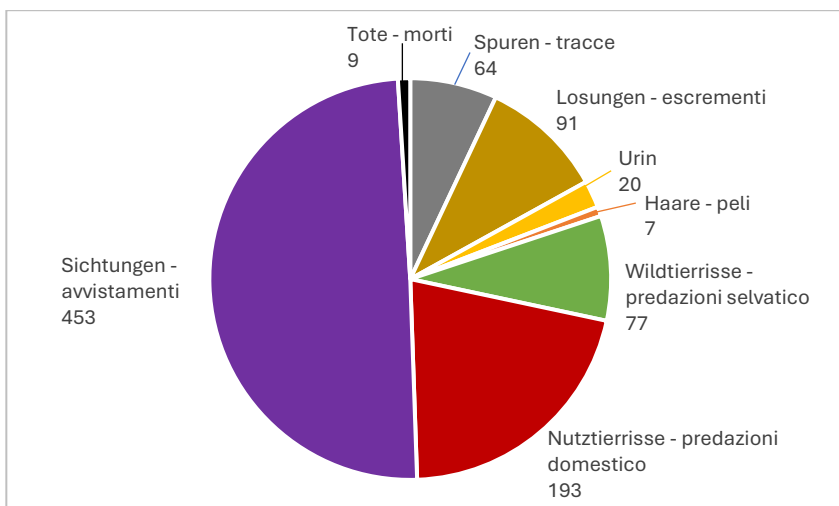


Abbildung 7: Wolfsnachweise in der Provinz Bozen im Jahr 2025.

Figura 7: Segni di presenza del lupo in provincia di Bolzano nel 2025.



Abbildung 8 und 9: Links - Von Fotofalle dokumentierter Wolf im Ahrntal am 3. Juli 2025. Rechts - Ein Wolf, erfasst von einer Fotofalle am 1. Dezember 2025 in Graun im Vinschgau.



Figura 8 e 9: Sinistra - lupo documentato tramite fototrappola nella Valle Aurina il 3 luglio 2025. Destra - lupo fototrappolato a Curon Venosta il primo dicembre 2025.

Die Karten mit Wolfspresenz vom Jahr 2025 geben die Standorte wieder, an denen Beobachtungen oder genetische Daten gesammelt wurden (Abb. 10-11). Sie repräsentieren jedoch nicht die vollständige Verbreitung der Art in der Provinz. In manchen Gebieten fehlen Nachweise lediglich wegen fehlender Informationen, obwohl Wölfe dort vorkommen könnten.

Le mappe delle presenze del lupo nel 2025 mostrano i punti in cui sono state raccolte osservazioni o dati genetici (Fig. 10-11). Non rappresentano la distribuzione reale ed esaustiva della specie sul territorio provinciale; alcune aree possono risultare prive di segnalazioni semplicemente per mancanza di informazioni sebbene la specie sia presente.

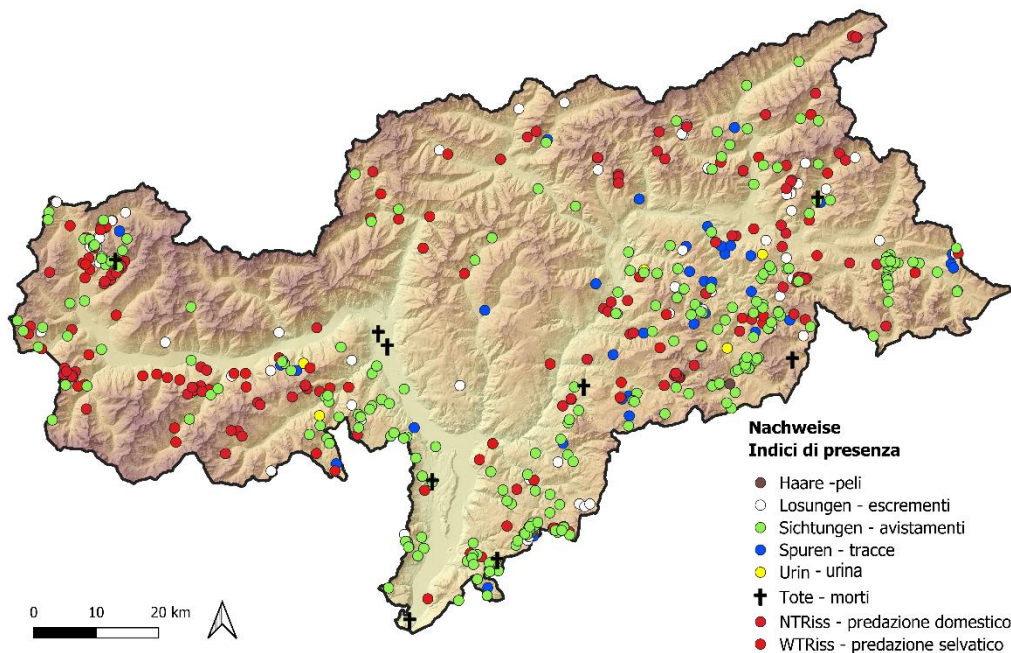


Abbildung 10: Nachweise des Wolfes in Südtirol, unterteilt nach Kategorien.

(NT=Nutztiere, WT=Wildtiere, Sichtungen = Direktbeobachtung und Fotofallenaufnahmen)

Figura 10: Indici di presenza del lupo in Alto Adige suddivisi per categorie, nel 2025.

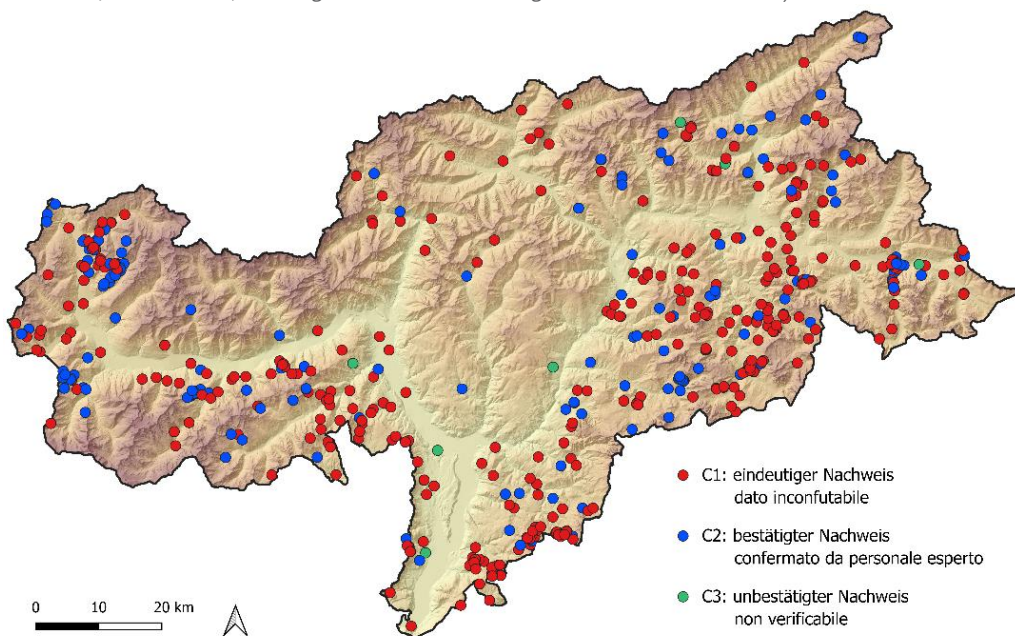


Abbildung 11: Wolfsmeldungen, unterteilt nach dem Zuverlässigkeitsgrad (C1, C2, C3).

Figura 11: Segnalazioni di lupi suddivise in base al loro grado di attendibilità (C1, C2, C3).

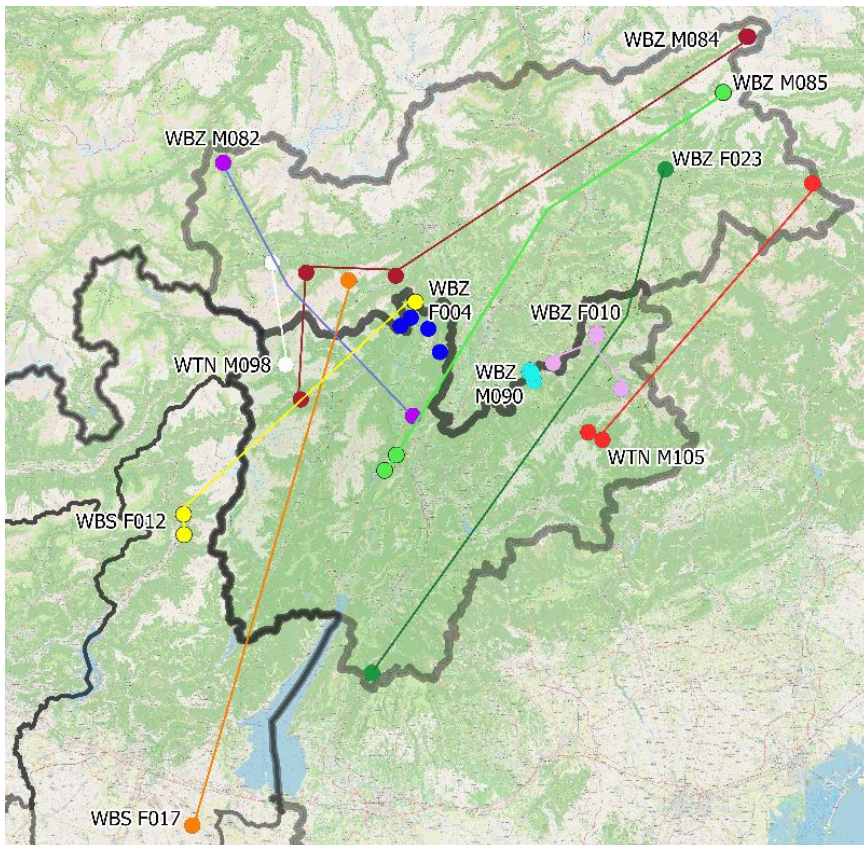


Abbildung 13: Weitwandernde Individuen; z.B. das Männchen WBZ M084 konnte 2025 sowohl im hinteren Ahrntal als auch im Val di Sole bei Ossana genetisch nachgewiesen werden, während das Weibchen WBZ F023 vom Pustertal bis an die südliche Grenze der Provinzen Trient und Verona gewandert ist.

Figura 13: individui erratici; esempio, il maschio WBZ M084 che dall'alta Valle Aurina e' stato genotipizzato in Val di Sole, ad Ossana, oppure la femmina WBZ F023 che dalla Val Pusteria si e' spostata verso confine meridionale fra Trentino e Veneto.

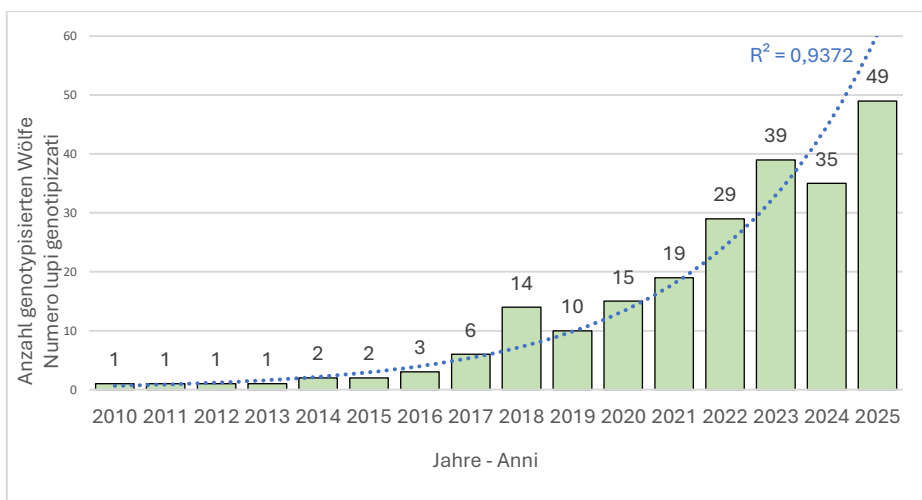


Abbildung 14: Entwicklung der Anzahl der genetisch erhobenen Individuen in der Provinz Bozen.

Figura 14: Andamento del numero di individui genotipizzati in Provincia di Bolzano.

Wie in den letzten zehn Jahren, ist weiterhin eine **geringe Wiedererfassungsrate von Individuen** festzustellen, die über mehrere aufeinanderfolgende Jahre genetisch nachgewiesen werden können, obwohl die Anzahl der genotypisierten Individuen im Vergleich zu den Vorjahren zugenommen hat (Abb. 14). Der durchschnittliche Wert liegt derzeit bei etwa **1,48 Jahren**, wobei die mittlere Verweildauer bei **Weibchen 2 Jahre** und bei **Männchen 1,11 Jahre** beträgt (*siehe Anhang - Seite 43*).

Diese Entwicklung deutet auf eine **hohe Dynamik der Population** hin und lässt darauf schließen, dass zahlreiche Jungtiere das Erwachsenenalter nicht erreichen oder im darauffolgenden Jahr nicht erneut genetisch nachgewiesen werden.

Nur 5 der 21 im Jahr 2025 genotypisierten Weibchen wurden über mehr als zwei aufeinanderfolgende Jahre nachgewiesen. Bei den Männchen traf dies nur auf 3 Individuen für jeweils zwei Jahre zu.

Dieses Phänomen lässt sich vor allem durch die **weiträumigen Wanderbewegungen** der Individuen erklären, durch die administrative Grenzen überschritten werden können, wodurch Wiedererfassungsdaten möglicherweise verloren gehen oder nicht übermittelt werden. Als weitere Erklärung kann eine **erhöhte Mortalitätsrate** durch Faktoren wie Verkehrsunfälle, Wilderei, Vergiftungen und natürliche Todesursachen genannt werden. Im Jahr 2025 wurden insgesamt neun Wolfskadaver gefunden, von denen:

- **6** infolge von Verkehrsunfällen starben,
- **1** vergiftet wurde,
- **1** illegal getötet wurde,
- **1** im Rahmen einer Sondergenehmigung gemäß der FFH-Richtlinie 92/43/EWG legal entnommen wurde.



Abbildung 15 und 16: Links - Foto zeigt den vergifteten Wolf, der am 19. Mai 2025 in der Gegend von Kastelruth gefunden wurde. Rechts - Mitte Februar wurde in Rasen-Antholz ein Wolf tot aufgefunden, der bei einem Verkehrsunfall getötet wurde.

Negli ultimi dieci anni si è ancora osservato il ridotto **tasso di ricampionamento**, ossia del numero di individui identificati geneticamente in più anni consecutivi, sebbene il numero di individui genotipizzati sia incrementato rispetto agli anni passati (Fig. 14). Attualmente il valore medio si attesta attorno a **1,48 anni**, con una permanenza media di **2 anni per le femmine** e **1,11 anni per i maschi** (*si veda Allegato a pag. 43*).

Questa tendenza indica un **turn-over elevato della popolazione**, suggerendo che molti individui giovani non raggiungono l'età adulta o non vengono ricampionati nell'anno successivo.

Va osservato che soltanto 5 femmine su 21 genotipizzate nel 2025 sono state ricampionate per più di 2 anni consecutivi. Mentre per i maschi solo 3 individui sono stati ricampionati per solo 2 anni consecutivi.

Le possibili interpretazioni di tale fenomeno includono i **movimenti su lunga distanza** da parte degli individui, che possono portare a sconfinamenti oltre i limiti amministrativi (in questi casi i dati di ricattura possono andare persi o risultare non comunicati) e un **tasso di mortalità elevato**, dovuto a diverse cause, quali incidenti, bracconaggio, avvelenamento e mortalità naturale. A tal riguardo, infatti, nel corso del 2025 sono state rinvenute le carcasse di **9 lupi**, di cui:

- **6** deceduti in seguito a incidenti stradali,
- **1** morto per avvelenamento,
- **1** abbattuto illegalmente,
- **1** abbattuto legalmente in deroga alla Direttiva Habitat 92/43/CEE.



Figura 15 e 16: Sinistra - L'immagine mostra il lupo morto avvelenato nella zona di Castelrotto, rinvenuto il 19 maggio 2025. Destra - Lupo rinvenuto morto a Rasen-Antholz a metà febbraio a causa di un incidente stradale.

Zu diesen Fällen kommen vermutlich noch Individuen hinzu, die nicht gefunden wurden oder auf natürliche Weise verendet sind. Insgesamt ermöglichten die gesammelten Daten die Feststellung von **9 Rudeln** und **8 territorialen Paaren** (Abb. 17). Bereits bekannte sowie die im Jahr 2025 nachgewiesenen Rudel werden in Tabelle 1 aufgeführt.

Das Vorhandensein von **mindestens einem etablierten Paar** sowie der **Nachweis einer Reproduktion** (dokumentiert durch den Nachweis von Welpen oder anderen direkten bzw. indirekten Hinweisen) bilden die zentralen Kriterien für die **Bestätigung eines Rudels**.

Der **Trend der Anzahl der Rudel** weist insgesamt eine **leichte Zunahme** auf (Abb. 20), ebenso wie jener der Paare. Diese Dynamik bestätigt eine Population im Wachstum, die jedoch durch starke interne Schwankungen gekennzeichnet ist. Letztere werden durch eine ausgeprägte **Populationsdynamik**, dispersive Wanderbewegungen sowie interprovinzielle und grenzüberschreitende Anwanderungen bestimmt.

A tali casi vanno verosimilmente aggiunti individui non rinvenuti o deceduti per cause naturali. Complessivamente, l'analisi dei dati raccolti ha permesso di stimare la presenza di **9 branchi** e **8 coppie territoriali** (Fig. 17). I nuclei familiari già noti e quelli individuati nel 2025 sono riportati nella tabella 1, suddivisi secondo la relativa area geografica.

La presenza di **almeno una coppia stabile** e la **verifica della riproduzione** (documentata attraverso la rilevazione di cuccioli o altre evidenze dirette/indirette) costituiscono i criteri discrezionali fondamentali per la **conferma della presenza di un branco**.

Il **trend del numero di branchi** risulta complessivamente in **lieve incremento** (Fig. 20) così come per le coppie. Questa dinamica conferma una popolazione in crescita ma caratterizzata da una forte variabilità interna, determinata dall'elevato **turn-over**, dai movimenti dispersivi e dagli spostamenti interprovinciali o transfrontalieri.

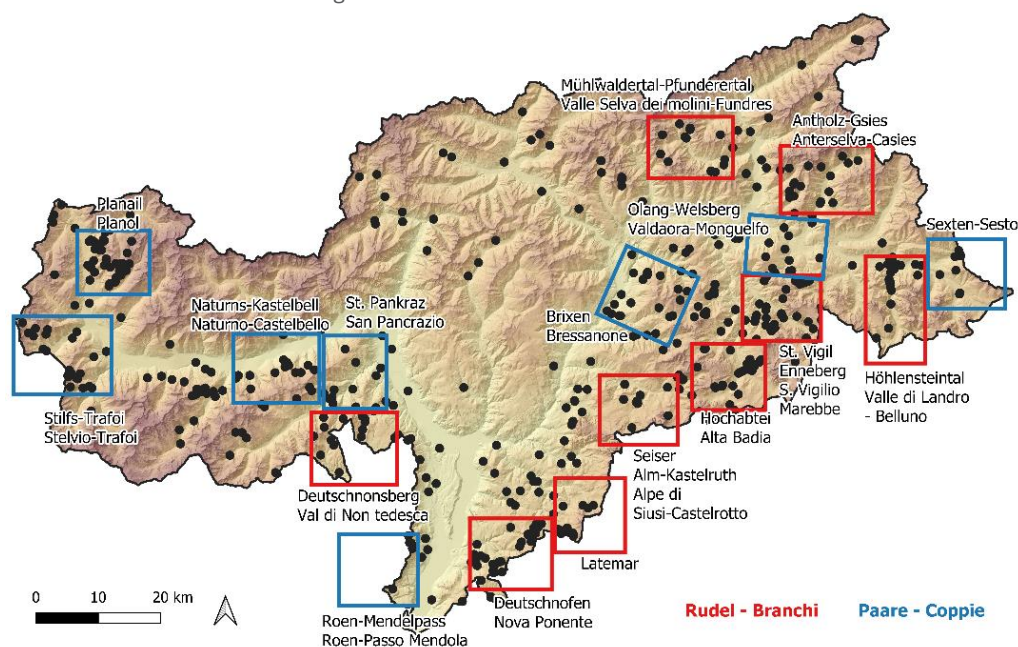


Abbildung 17: Beobachtungen der Wolfspräsenz in der Autonomen Provinz Bozen und grafische Darstellung der räumlichen Verbreitung, einschließlich der möglichen Abgrenzung der von Paaren oder Rudeln im Laufe des Jahres 2025 genutzten Reviere.

Figura 17: Osservazioni relative alla presenza del lupo nella Provincia Autonoma di Bolzano e rappresentazione grafica della distribuzione territoriale, comprensiva dell'ipotizzabile delimitazione dei territori occupati da coppie o branchi nel corso del 2025.



Abbildung 18 und 19: Links - Jungtiere im Alter von 7-8 Monaten. Rechts - Aufnahme einer Fotofalle von Wolfswelpen in den ersten Lebensmonaten.



Figura 18 e 19: Sinistra - Gruppo di individui giovani di lupo, indicativamente 7-8 mesi. Destra - Gruppo di cuccioli di lupo fototrappolati nei primi mesi di vita.

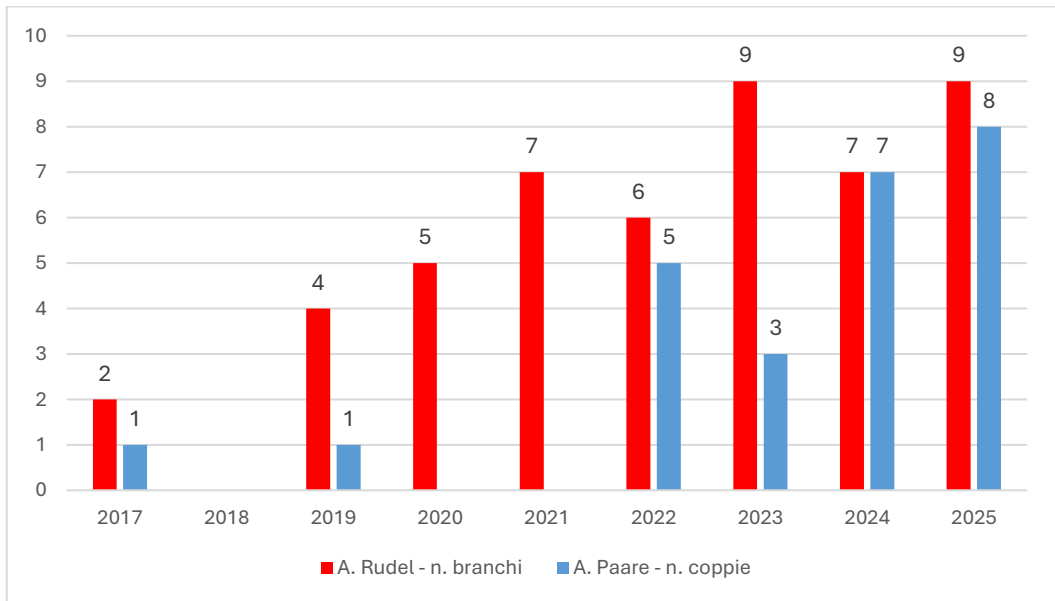


Abbildung 20: Entwicklung der Anzahl nachgewiesener Rudel und Paare im Laufe der Jahre.

Figura 20: andamento del numero di branchi e coppie segnalati negli anni.

Tabelle 1: Aufteilung der seit 2022 identifizierten Rudel und Paare. Wie aus der Tabelle ersichtlich, wurden einige Paare erstmals im Jahr 2025 nachgewiesen.

Tabella 1: suddivisione dei branchi e delle coppie identificati dal 2022. Come si nota dalla tabella, alcune coppie sono state rilevate per la prima volta nel 2025.

Rudelname	2022		2023		2024		2025	
Nome del branco	M.A.Indiv.	Riprod.	M.A.Indiv.	Riprod.	M.A.Indiv.	Riprod.	M.A.Indiv.	Riprod.
	n. min. ind.	Reprod.	n. min. ind.	Reprod.	n. min. ind.	Reprod.	n. min. ind.	Reprod.
Planail - Planol							Paar/coppia	
Stilfs-Trafoi/Stelvio-Trafoi					Paar/coppia		Paar/coppia	
Naturns-Kastelbell/Naturno-Castelbello							Paar/coppia	
St. Pankraz-S. Pancrazio							Paar/coppia	
Le Maddalene-Ultental/Val d'Ultimo	5	ND*	4	Ja-Si	4	ND*		
Deutschnonsberg/Val di Non tedesca	6	Ja-Si	4	Ja-Si	Paar/coppia		7	ND*
Roen-Passo Mendola/Mendelpass			3	Ja-Si	Paar/coppia		Paar/coppia	
Deutschnofen-Altrei/Nova Ponente-Anterivo			5	Ja-Si	8	Ja-Si	5	ND*
Latemar	7	Ja-Si	4	Ja-Si	14	Ja-Si	8	Ja-Si
Welschnofen-Rosengarten-Schlern/Nova Levante-Catinaccio-Sciliar					5	ND*		
Seiser Alm-Kastelruth/Alpe di Siusi-Castelrotto					Paar/coppia		4	Ja-Si
Hochabtei-Alta Badia	3	ND*	7	Ja-Si	3	ND*	4	Ja-Si
St. Vigil Enneberg/S. Vigilio di Marebbe					Paar/coppia		3	ND*
Brixen-Bressanone							Paar/coppia	
Olang-Welsberg/Valdaora-Monguelfo	3	ND*	8	Ja-Si	5	Ja-Si	Paar/coppia	
Höhlensteintal/Valle di Landro-Belluno	5	ND*		ND*	Paar/coppia		3	ND*
Antholz-Gsies/Anterselva-Casies			3	ND*	Paar/coppia		4	Ja-Si
Sexten-Sesto							Paar/coppia	
Mühlwaldertal-Pfunderertal/Valle Selva dei Molini-Val di Fundres			5	Ja-Si	4		6-7	Ja-Si

In der oben angeführten Tabelle sind die bestätigten Individuen, die einem Rudel oder einem Paar angehören, angegeben. Ihre Territorien befinden sich nicht nur innerhalb der Provinz, sondern erstrecken sich auch in die Gebiete der Nachbarprovinzen. Wichtig zu beachten ist dabei, dass es sich häufig um sehr junge Individuen handelt, von welchen die Überlebensrate nicht bekannt ist.

La sopraindicata tabella riporta gli individui confermati come appartenenti ai relativi branchi e coppie sebbene con territori non sempre ricadenti all'interno della provincia di Bolzano ma anche delle provincie confinanti. Inoltre va osservato che si tratta spesso di individui molto giovani dei quali non si conosce l'esito della sopravvivenza.

1.4.2 Nutztier- und Wildtierrisse

Im Jahr 2025 wurden **267 Wolfsrisse** gemeldet: **191 an Nutztieren** und **76 an Wildtieren**. Von letzteren konnten 20 Ereignisse (26 %) aufgrund von genetischen Analysen mit Sicherheit (C1) dem Wolf zugeordnet werden, während bei Nutztierissen in 46 Fällen der Wolf genetisch eindeutig nachgewiesen werden konnte (entspricht 24 % der dokumentierten Ereignisse).

Ein **Rissereignis** an Nutztieren bezeichnet dabei einen **einzelnen Angriff** an einem bestimmten Ort zu einem bestimmten Zeitpunkt, unabhängig von der Anzahl der betroffenen Tiere. Bei einem solchen Ereignis kann der Wolf mehrere Beutetiere töten, z.B. weil mehrere Wölfe gleichzeitig angreifen oder weil sich die Nutztiere in unmittelbarer Nähe zueinander befinden (z. B. eine Herde oder ein Gehege), wodurch sie **besonders verwundbar** sind. Dies liegt einerseits an der geringen Gewöhnung der Tiere an den Prädator und andererseits an weniger ausgeprägten Fluchtinstinkten im Vergleich zu Wildtieren.

Bei **Wildtieren** hingegen kommt es nur selten vor, dass bei einem einzelnen Rissereignis mehrere Beutetiere betroffen sind. Wildtiere sind in der Regel schneller, reaktionsfähiger und beweglicher, sodass die Jagd komplexer und anspruchsvoller für den Wolf ist. Aus diesem Grund gelingt es dem Wolf in den meisten Fällen, **pro Rissereignis nur ein Wildtier zu erbeuten**.

In den folgenden Karten (Abb. 21 u. 24) wird ausschließlich die Anzahl der Rissereignisse dargestellt (bei Wildtieren entspricht dies der Anzahl der betroffenen Tiere), während Tabelle 2 die Anzahl der bei den Rissen betroffenen Nutztiere aufzeigt.

1.4.2 Predazioni su selvatico e domestico

Nel 2025 sono stati segnalati **267 eventi predatori** causati da lupo: **191 a carico di bestiame domestico** e **76 a carico di animali selvatici**. Di questi ultimi, 20 (26%) eventi predatori sono attribuibili con certezza (C1) a lupo, grazie ai risultati genetici, mentre per le predazioni ad animali domestici 46 campioni hanno dato risultato certo lupo mediante la genetica (pari al 24% degli eventi registrati).

Per **evento predatorio a bestiame domestico** si intende un **singolo episodio di attacco** avvenuto in un luogo e in un momento determinato, a prescindere dal numero di animali coinvolti. In tali circostanze, il lupo può colpire più prede durante lo stesso evento predatorio, ciò avviene poiché potrebbe essere un attacco condotto da più lupi contemporaneamente o perché le prede si trovano nello stesso contesto (ad esempio un gregge o un recinto), presentando così una **maggiore vulnerabilità**, dovuta da un lato alla scarsa abitudine alla presenza del predatore e dall'altro ad istinti di fuga meno sviluppati rispetto gli animali selvatici.

Nel caso della **fauna selvatica**, invece, è raro che un singolo evento coinvolga più prede. Le specie selvatiche sono infatti generalmente più rapide, più reattive e più abili nell'evasione, rendendo la dinamica di predazione più complessa e impegnativa per il predatore. Per questo motivo, nella maggior parte dei casi, il lupo riesce a catturare **un solo selvatico per evento**.

Nelle seguenti mappe (Fig. 21 e 24) si illustra solo il numero di eventi predatori (che nel caso di predazioni su selvatico corrisponde al numero di capi coinvolti), mentre la tabella 2 illustra il numero di bestiame domestico interessato dagli eventi predatori.

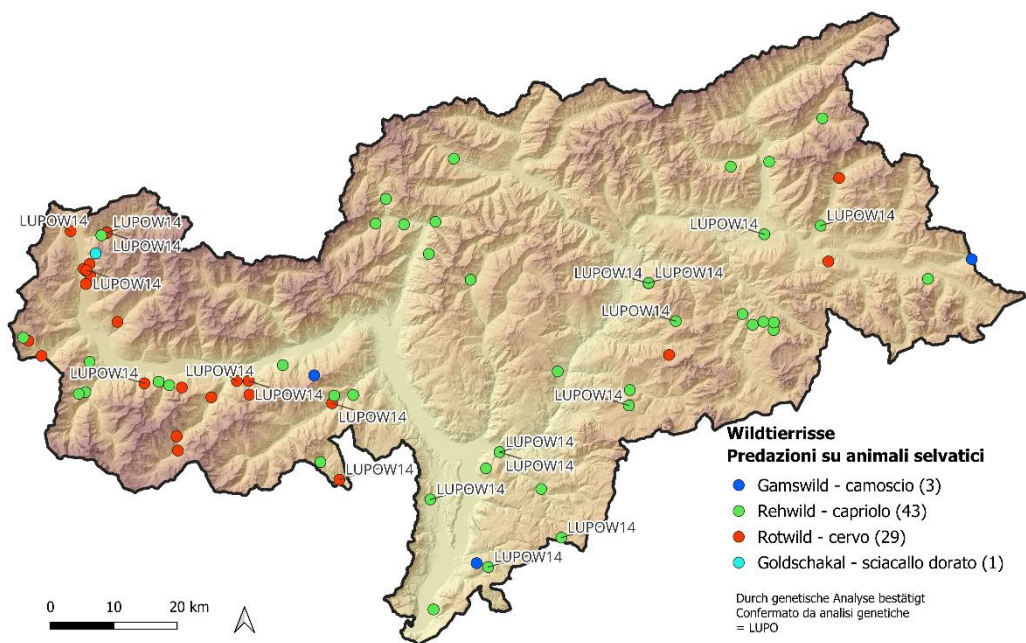


Abbildung 21: Wolfsrisse an Wildtieren 2025.

Figura 21: predazioni di lupo su fauna selvatica 2025.



Abbildung 22 und 23: Links - Von Wolf gerissenes Rotwild am 9. Juni 2025. Rechts – Rehriss durch einen Wolf am 22. Dezember 2025.



Figura 22 e 23: Sinistra - predazione di lupo su cervo il 9 giugno 2025. Destra – predazione di lupo su capriolo il 22 dicembre 2025.

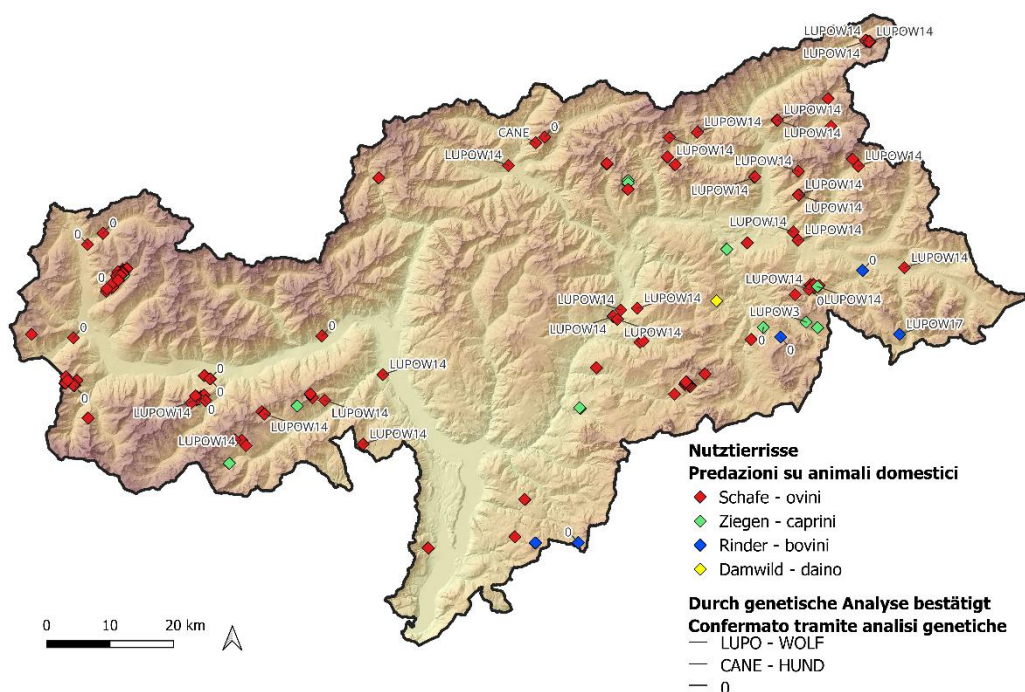


Abbildung 24: Wolfsangriffe auf Nutztiere 2025. 191 Angriffe mit 507 involvierten Tieren, wobei Schafe die bevorzugte Beute darstellen.

Figura 24: Predazioni di lupo su animali domestici 2025. 191 eventi predatori per un totale di 507 animali coinvolti, dove il bestiame maggiormente colpito risulta essere la pecora.

Im Jahr 2025 wurden im Zusammenhang mit **Wolfsrissen an Nutztieren** insgesamt **191 Rissereignisse** registriert, wobei **507 Tiere** betroffen waren. Davon konnten 350 Tiere als getötet, 31 als verletzt und 126 als vermisst dokumentiert werden.

Dabei ist zu beachten, dass vermisste Tiere nicht automatisch als Opfer des Wolfes berücksichtigt werden können. Durch das Fehlen von Kadavern oder objektiver Nachweise (Spuren oder biologisches Material) lässt sich das Verschwinden nicht sicher einer Prädation zuordnen. Andere Ursachen, wie Stürze, Krankheiten oder Verluste durch andere Raubtiere, können ebenfalls zum Verlust von Nutztieren führen.

Die Trennung zwischen bestätigten Nutztierissen (getötet oder verletzt) und vermissten Tieren ist daher ein zentrales methodisches Element für eine korrekte Einschätzung der Auswirkungen des Wolfes auf die Nutztierhaltung.

Tabelle 2 gibt einen vollständigen Überblick über alle Nutztieriere, welche von Rissereignissen betroffenen waren (getötet, verletzt und vermisst).

Per quanto riguarda le **predazioni di lupo a carico di animali domestici**, nel 2025 sono stati registrati **191 eventi predatori**, che hanno coinvolto complessivamente **507 capi**. Di questi, 350 animali sono stati accertati come predati, 31 come feriti e 126 come dispersi.

In questo contesto, è fondamentale ricordare che gli animali dispersi non possono essere considerati automaticamente come vittime del lupo. L'assenza della carcassa o di riscontri oggettivi (tracce o materiale biologico) non consente infatti di attribuire con certezza la scomparsa alla predazione. Per tali casi non è possibile escludere altre cause, quali cadute, malattie, fuga del bestiame o intervento di altri carnivori.

La distinzione tra capi accertati (predati e feriti) e capi dispersi rappresenta quindi un elemento metodologico essenziale per una corretta interpretazione dell'impatto del lupo sulle attività zootecniche.

La tabella 2 fornisce una panoramica completa di tutti gli animali coinvolti negli eventi (predati, feriti e dispersi).



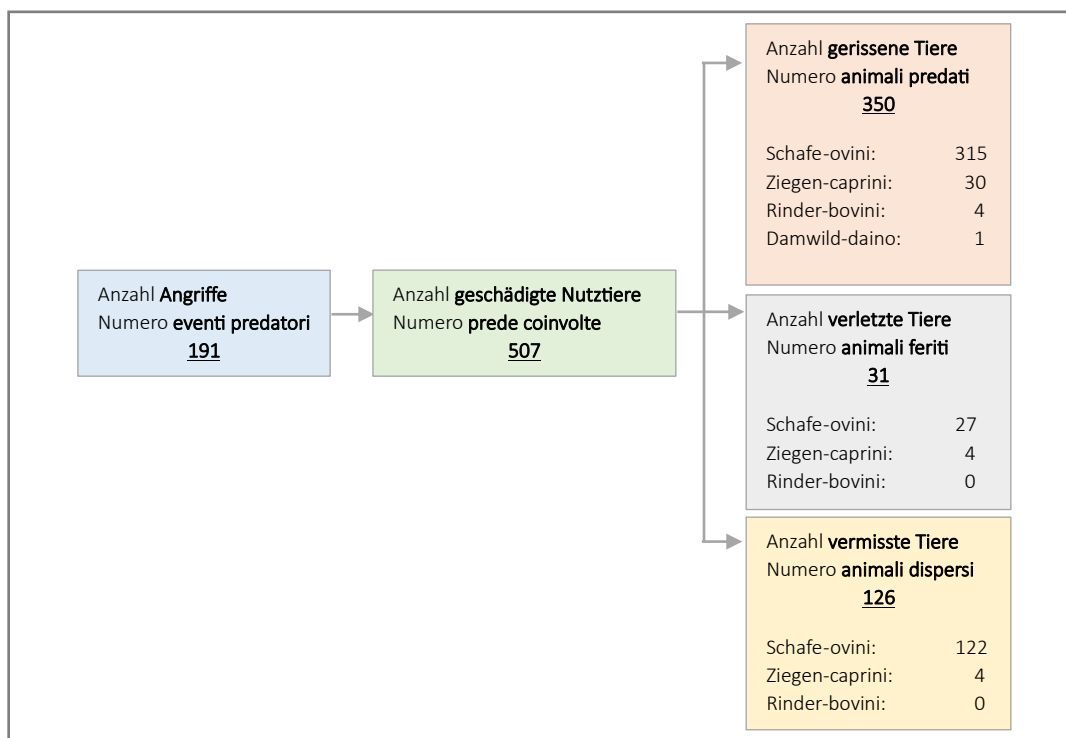
Abbildung 25 und 26: Von Wolf gerissene Schafe.



Figura 25 e 26: Pecore predate da un lupo.

Tabella 2: Wolfsangriffe auf Nutztiere 2025

Tabella 2: Predazioni di lupo su bestiame domestico 2025.



Von den bei Rissereignissen betroffenen Tieren wurden insgesamt 318 Tiere, mit einem Gesamtwert von 74.220 € (Tab. 3), entschädigt.

Wie die Abbildung 27 zeigt, sind die Schäden und damit die entsprechenden Entschädigungen, im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Dennoch fallen sie weiterhin niedriger aus, verglichen mit den Jahren 2022 und 2023.

Degli animali dichiarati coinvolti in un evento di predazione, sono stati indennizzati un totale di 318 capi corrispondenti ad un valore complessivo di € 74.220 (Tab. 3).

Come evidenziato dalla Figura 27, i danni - e di conseguenza i relativi risarcimenti - del 2025 risultano di poco in aumento rispetto all'anno precedente. Nonostante ciò, rimangono comunque inferiori ai livelli registrati nel biennio 2022-2023.

Tabelle 3: Übersichtstabelle der von der Provinz im Zeitraum 2010–2025 entschädigten Nutztiere.

	Risse/Schäden		Predazioni/Danni		Summe Risse/Schäden Somma predazioni/danni	Vergütung Indennizzo €
	an Schafen a pecore	an Ziegen a capre	an Rindern a mucche	an Gehegetieren selvaggina d'allevamento		
2010	12	2	2	0	16	4.560
2011	0	4	1	0	5	1.500
2012	0	0	0	0	0	0
2013	0	0	0	0	0	0
2014	19	0	0	0	19	4.180
2015	15	4	0	0	19	2.900
2016	17	1	0	0	18	2.880
2017	33	4	3	0	40	9.680
2018	56	4	0	0	60	8.420
2019	91	20	0	0	111	27.533
2020	96	2	1	0	99	17.911
2021	256	8	0	19	283	54.200
2022	589	9	4	4	606	141.145
2023	356	35	14	8	413	97.864
2024	179	17	3	1	200	48.940
2025	305	10	2	1	318	74.220

Tabella 3: tabella riassuntiva dei capi indennizzati dalla Provincia dal 2010 al 2025.

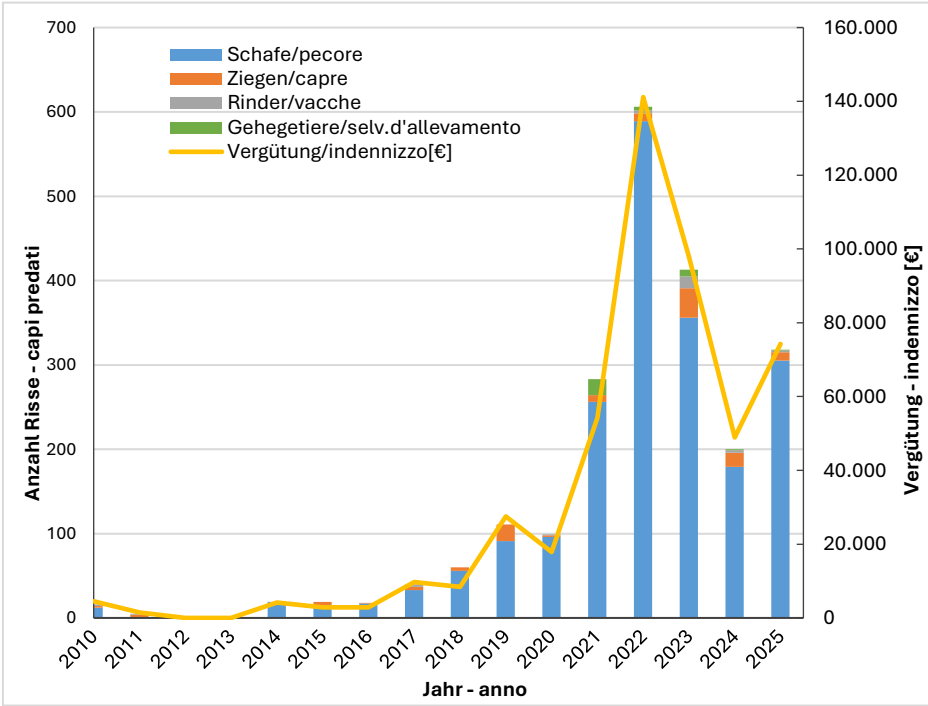


Abbildung 27: Entwicklung der Zahl der gerissenen Nutztiere, für die im Laufe der Jahre Entschädigungszahlungen getätigt wurden.

Figura 27: andamento dei capi predati ed indennizzati negli anni.

1.5 Goldschakal

Der Goldschakal ist ein Mesoprädator, der vor etwa zwanzig Jahren ausgehend von Osteuropa über das dinarisch-balkanische Verbreitungsgebiet nach Südtirol eingewandert ist. Es handelt sich inzwischen um eine etablierte Art, welche sich an die landschaftlichen und klimatischen Veränderungen angepasst und sich so fortlaufend in Mitteleuropa ausgebreitet hat. Der Goldschakal ist keine invasive Art, zu welchen beispielsweise die Nutria, der Waschbär oder der Marderhund gehört. Invasive Arten haben einen bedeutenden negativen Einfluss auf das Ökosystem, in dem sie einwandern und können dieses grundlegend verändern. Für den Goldschakal konnte diese negative Eigenschaft bisher nicht nachgewiesen werden. Die erste bestätigte Meldung des Goldschakals in Südtirol stammt aus dem Jahr 2009, als in Rein in Taufers ein Goldschakal versehentlich erschossen wurde, da er vermutlich mit einem Fuchs verwechselt wurde.

Heute ist der Goldschakal laut den vorliegenden Meldungen in den Haupttalachsen von Südtirol präsent: Vinschgau, Eisacktal, Pustertal und Ahrntal sowie teilweise auch im Etschtal.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt **279 Nachweise vom Goldschakal** dokumentiert, welche in die Kategorien **C1** und **C2** eingestuft werden können.

62 Meldungen betreffen Spuren, Kot, Haare, Urin, Speichel sowie Risse an Nutz- oder Wildtieren. Von diesen Nachweisen wurden **33 biologische Proben** entnommen, das **53 %** der Fälle entspricht. Zusätzlich wurden im Jahr 2025 **14 tote Schakale** aufgefunden, die überwiegend Verkehrsunfällen zum Opfer fielen, zudem wurde ein Tier illegal erschossen und ein weiteres vergiftet.



Abbildung 28 und 29: Tot aufgefunden Goldschakale im Gebiet von Natz-Schabs.

1.5 Sciacallo dorato

Lo sciacallo dorato è un mesopredatore che, circa vent'anni fa, ha iniziato il suo processo di colonizzazione in Alto Adige provenendo dall'Europa orientale attraverso i settori dinarico-Balkanici. Si tratta di una specie ormai naturalizzata, che sa adattarsi ai cambiamenti paesaggistici e climatici e che per questo si è progressivamente diffusa in Europa centrale. Lo sciacallo dorato non è una specie invasiva, categoria alla quale appartengono invece, ad esempio, la nutria, il procione o il cane procione. Le specie invasive esercitano un impatto negativo significativo sugli ecosistemi che colonizzano e possono modificarli in modo sostanziale. Per lo sciacallo dorato, tali effetti negativi non sono finora stati dimostrati. La prima segnalazione dello sciacallo in Alto Adige risale al 2009, quando, a Riva di Tures, un esemplare di sciacallo dorato è stato abbattuto per errore, verosimilmente scambiato per una volpe.

Oggi lo sciacallo dorato, da quanto documentato dalle segnalazioni, è presente negli assi vallivi principali: Val Venosta, Valle Isarco, Val Pusteria e Valle Aurina e parzialmente anche in Val d'Adige.

Nel corso del 2025 sono state raccolte **279 segni di presenza di sciacallo**, tutti classificati nelle categorie **C1** e **C2**.

Di tali segnalazioni, **62** comprendono tracce, escrementi, peli, urine, saliva, predazioni su animali domestici e selvatici. Da tali indici sono stati **prelevati 33 campioni biologici**, pari al **53%** del totale. A questi dati vanno aggiunti anche i **14 sciaccalli rinvenuti morti** nel 2025, la maggior parte dei quali vittima di investimenti stradali; si registrano, inoltre, un individuo ucciso illegalmente con arma da fuoco e uno avvelenato.



Figura 28 e 29: sciaccalli trovati morti nell'area di Naz-Sciaves.

Die übrigen **217 Meldungen** beruhen auf **Nachweisen durch Fotofallen** oder **direkte Beobachtungen**, die meist durch Fotos oder Videos gestützt werden, teilweise jedoch auch akustische Lautäußerungen wie Heulen einschließen (Abb. 30 und 33).

Anhand der Fotofallenaufnahmen konnten im Jahr **2025** mindestens **7 Familiengruppen(*)** und **4 Paare** nachgewiesen werden (Abb. 34).

Le restanti **217 segnalazioni** derivano da **avvistamenti diretti**, spesso documentati mediante fotografie o video, da richiami acustici (howling) oppure registrati tramite **fototrappole** (Fig. 30 e 33).

Sulla base delle riprese effettuate tramite fototrappole, nel **2025** è stato possibile documentare almeno **7 gruppi familiari(*)** e **4 coppie** (Fig. 34).

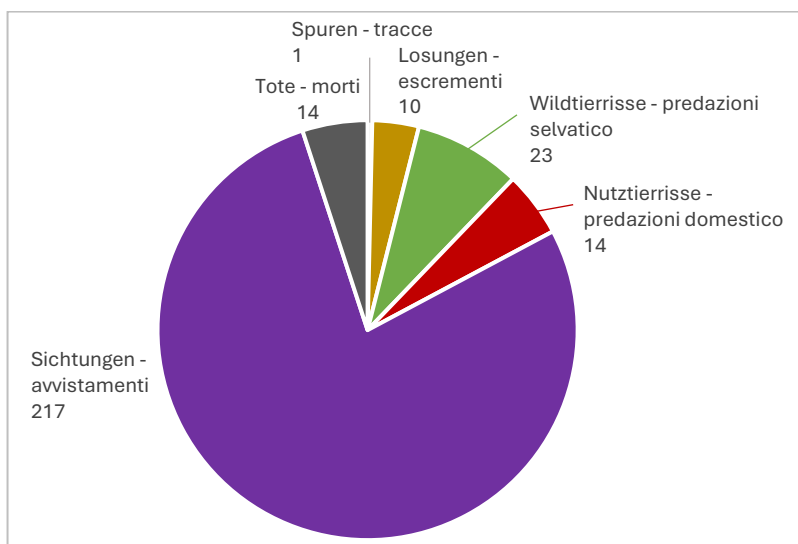


Abbildung 30: Goldschakalnachweise 2025.

Figura 30: Segni di presenza di sciacallo dorato 2025.



Abbildung 31 und 32: Links - Fotofallenbild eines Goldschakals. Rechts - von Fotofalle aufgenommener Goldschakal im Ahrntal.



Figura 31 e 32: Sinistra - sciacallo dorato fotografato con fototrappola. Destra - immagine di sciacallo dorato immortalato dalla fototrappola in Valle Aurina.

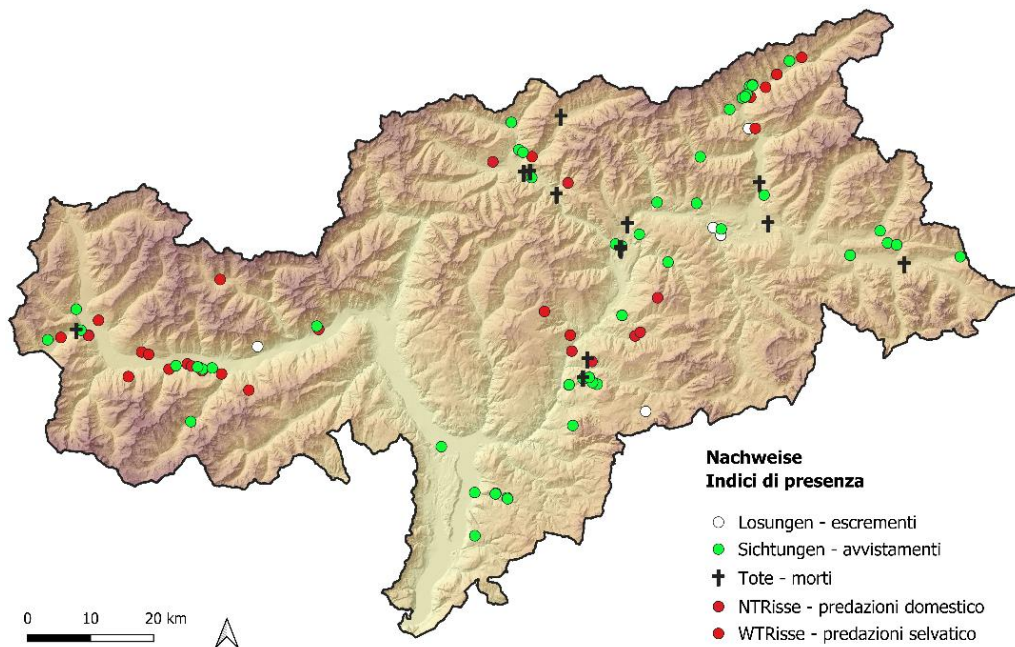


Abbildung 33: Verteilung der Nachweise vom Goldschakal im Jahr 2025.

Figura 33: distribuzione degli indici di presenza di sciacallo dorato nel 2025.

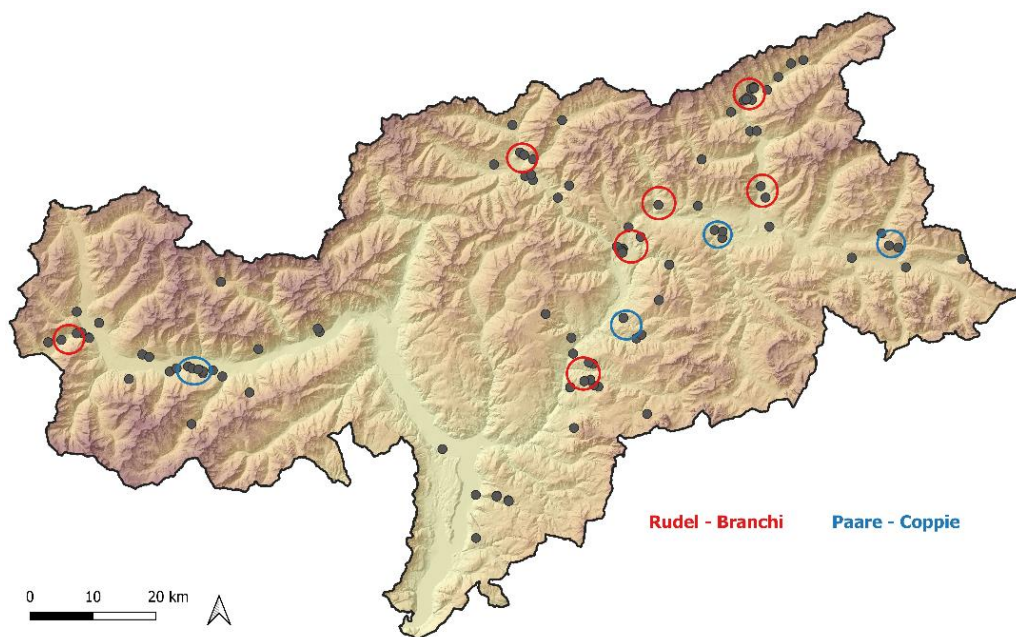


Abbildung 34: Verteilung der nachgewiesenen Familiengruppen(*) und Paare im Jahr 2025.

Figura 34: distribuzione dei gruppi familiari(*) e delle coppie accertate nel 2025.

* Unter „Familiengruppe“ versteht man die gleichzeitige Anwesenheit des Paares und der übrigen Mitglieder, der Welpen und Helfer, ebenso wie beim Wolf.

* Per gruppo familiare si intende la presenza contemporanea della coppia e degli altri componenti, cuccioli e helper, così come per il lupo.

1.5.1 Nutztier- und Wildtierrisse

Die Risse, welche dem **Goldschakal** zugeschrieben werden, müssen einer sorgfältigen Analyse vorausgehen. Ökologisch betrachtet ernährt sich die Art **opportunistisch und vorwiegend von Aas**. Sie nutzt auch Kadaver, die von anderen Prädatoren getötet wurden oder aus natürlichen Gründen verendet sind. Die Hauptbeute besteht meist aus **Kleinsäugetern, Vögeln und anderen kleinen Wirbeltieren**. Zusätzlich ernährt sich die Art von pflanzlichen Komponenten wie Getreide, Früchten und Samen sowie von Nahrung aus menschlichen Quellen. In diesem Zusammenhang arbeitet das Amt für Wildtiermanagement gemeinsam mit einer Südtiroler Masterstudentin der Universität Göttingen sowie mit den Laboren der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien an der Analyse von Mageninhalten. Dafür werden verschiedene in der Provinz Bozen verendete Goldschakale zur Verfügung gestellt, um die Nahrungsökologie dieser Art in Südtirol genauer zu untersuchen. Die Ergebnisse werden im Jahr 2026 im Rahmen der Masterarbeit der Kandidatin präsentiert.



Abbildung 35 und 36: Analyse der Mageninhalte von Goldschakalen (Ph. Verena Scanferla)

Unter bestimmten Umständen kann der Goldschakal auch Huftiere wie Rehe oder Rotwildkälber sowie kleinere Nutztiere angreifen.

Für die genaue Beurteilung eines Rissereignisses ist es wichtig, die genetischen Ergebnisse mit den Spuren an am Kadaver zu kombinieren. Ein zentrales Merkmal zur Bestimmung des möglichen Prädators ist dabei **der Abstand zwischen den Bisslöchern (Eckzähne) am Hals** des gerissenen Tieres. Der Angriff erfolgt typischerweise im Bereich des Kehlkopfs. Dieses Merkmal wird häufig

1.5.1 Predationen su selvatico e domestico

Le predazioni attribuite allo **sciacallo dorato** richiedono un'attenta analisi e valutazione. Da un punto di vista ecologico, questa specie è infatti **prevalentemente saprofaga e opportunistica**: si nutre anche di carcasse di animali uccisi da altri predatori o deceduti per cause naturali. Le sue prede abituali sono generalmente animali di **piccole dimensioni** (micromammiferi, uccelli e altri piccoli vertebrati), ai quali si affianca una quota alimentare di origine vegetale, costituita da cereali, frutti e semi. Anche la componente alimentare di origine antropica è rilevante. A tale proposito, l'Ufficio Gestione Fauna Selvatica, in collaborazione con una laureanda altoatesina dell'Università di Göttingen, dei laboratori University of Veterinary Medicine, Vienna e Universität für Bodenkultur di Vienna, collabora all'analisi dei contenuti stomacali, mettendo a disposizione diversi sciacalli deceduti in provincia di Bolzano, al fine di approfondire le conoscenze sulla nicchia trofica di questa specie in Provincia. I risultati verranno discussi nel 2026 durante la tesi di laurea della candidata.



Figura 35 e 36: Analisi dei contenuti stomacali di sciacalli dorati (Ph. Verena Scanferla)

In alcune circostanze, lo sciacallo dorato può attaccare anche ungulati, come caprioli o giovani cervi, oppure bestiame domestico di ridotte dimensioni.

Una valutazione accurata dell'evento predatorio deve integrare l'esito genetico con le evidenze riscontrate sulla carcassa. In particolare, un importante elemento d'indirizzo diagnostico sul potenziale predatore è la **misurazione della distanza tra i fori di perforazione presenti sul collo**, punto in cui il predatore attacca proprio in corrispondenza dell'area sub-gulare. In particolare,

zusammen mit den Ergebnissen der genetischen Untersuchungen bewertet.

Im Laufe des Jahres wurden **23 Rissereignisse bei Wildtieren** (Abb. 37) und **14 bei Nutztieren** (Abb. 40) dokumentiert, bei denen der Goldschakal als Verursacher vermutet wurde.

Die genetischen Analysen **bestätigten** dies bei **Wildtieren** in 6 von 23 Fällen (**26 %**) und bei **Nutztieren** (Schafe und Ziegen) in 10 von 14 Fällen (**71 %**).

quest'aspetto viene considerato in corrispondenza degli ulteriori risultati delle analisi genetiche.

Nel corso dell'anno sono stati segnalati **23 eventi predatori su fauna selvatica** (Fig. 37) e **14 a carico di animali domestici** (Fig. 40), per i quali è stata ipotizzata la responsabilità dello sciacallo dorato. Le analisi genetiche hanno confermato la **compatibilità con la specie** in 6 casi su 23 (**26%**) **per la fauna selvatica** mentre per quanto riguarda **gli animali domestici** (ovicapriini), in 10 casi su 14 (corrispondente al **71%**).

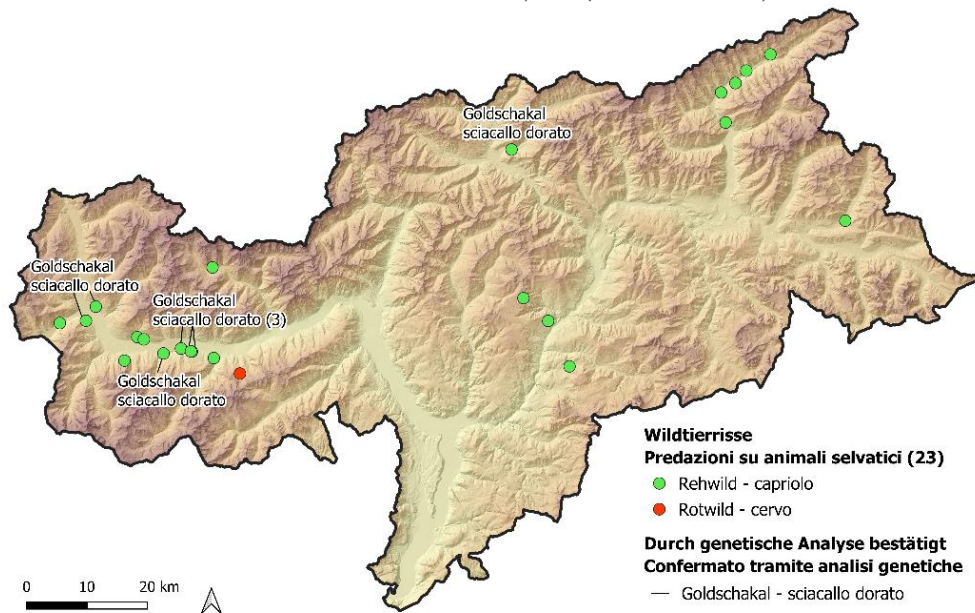


Abbildung 37: Risse durch Goldschakal an Wildtieren 2025: Es wurden 23 Prädatiionsereignisse registriert, wobei die am häufigsten betroffene Art das Reh war. Außerdem wird ein Riss von einem Rotwildkalb vermutet, jedoch konnte dies nicht bestätigt werden.

Figura 37: Predazioni di sciacallo dorato su fauna selvatica 2025. 23 eventi predatori, dei quali la specie maggiormente segnalata risulta essere il capriolo. Si ipotizza una predazione ad un giovane vitello di cervo, sebbene tale dato non sia certo.



Abbildung 38 und 39: Rehriss durch einen Goldschakal festgestellt am 9. März; das Raubtier kehrte am 31. März zur Beute zurück.

Figura 38 e 39: Predazione su capriolo da parte di sciacallo dorato rilevata il 9 marzo, il canide ritorna il 31 sulla preda.

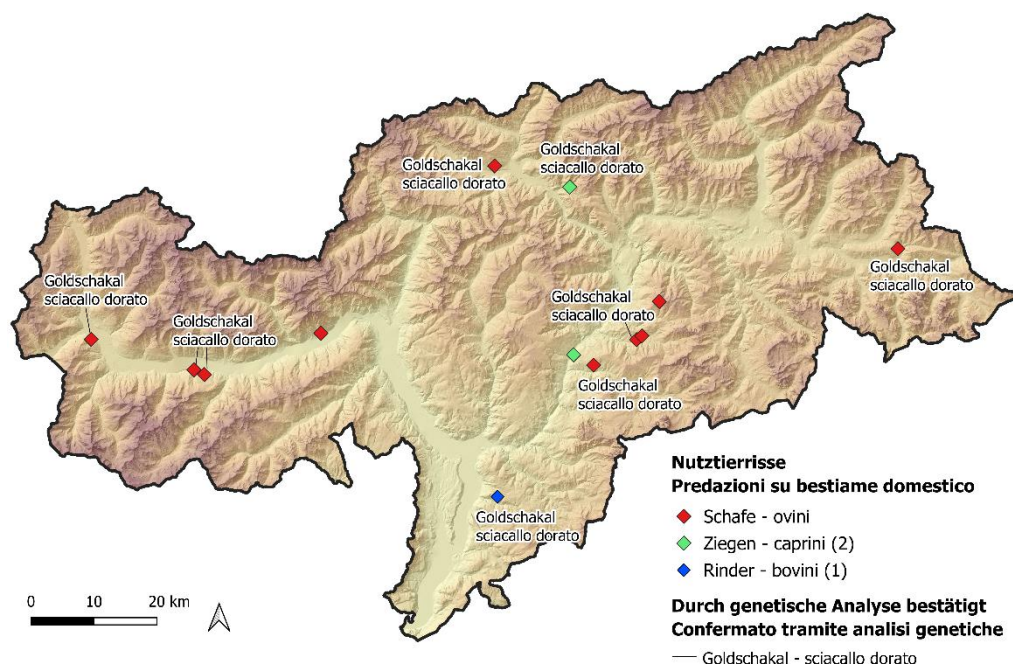


Abbildung 40: Nutztierrisse durch den Goldschakal im Jahr 2025.

Figura 40: Eventi predatori di sciacallo dorato a carico di animali domestici 2025.

Die **14 gemeldeten Präda-tionsereignisse** an Nutztieren **betrafen insgesamt 27 Schafe, Ziegen und ein Kalb**. Für **16 Tiere** wurden **Entschädigungen** in Höhe von insgesamt **2.565 €** ausbezahlt.

I **14 eventi predatori** segnalati su bestiame domestico **hanno coinvolto 27 prede** in totale fra pecore, capre e un vitello. Di questi capi coinvolti, **16 sono stati indennizzati** per un costo complessivo di **€ 2.565**.

1.6 Bär

In den letzten Jahren hat die Präsenz des Braunbären (*Ursus arctos*) in der Provinz Bozen deutlich abgenommen. Nur im südwestlichen Teil der Provinz, welcher als Streifgebiet eingestuft ist, lassen sich jährlich vereinzelte Beobachtungen feststellen. In diesem Jahr wurde ein **leichter Anstieg der Bärenmeldungen** festgestellt, beginnend im südwestlichen Teil der Provinz und weiter nach Norden entlang des rechten Ufers des Vinschgau bis zum nördlichen Bereich an der Grenze zu Schweiz und Österreich.

1.6 Orso

Negli ultimi anni la presenza dell'orso bruno (*Ursus arctos*) in provincia di Bolzano è diminuita notevolmente. Solo nella parte sud-occidentale della provincia, classificata come area di migrazione, è possibile raccogliere ogni anno osservazioni isolate. Tuttavia, quest'anno si è potuto osservare un **leggero incremento delle segnalazioni di orso** a partire dal settore sud-occidentale e salendo più a nord lungo tutta la destra orografica della Val Venosta fino al settore settentrionale al confine con Svizzera e Austria.



Abbildung 41 und 42: Von einem Jäger gefilmter Braunbär im Vinschgau.



Figura 41 e 42: orso filmato da un cacciatore in Val Venosta.

Im Jahr **2025** wurde in der Provinz Bozen in Zusammenarbeit mit den benachbarten Provinzen ein systematisches Monitoring des Braunbären durchgeführt, wobei genetische Proben bei Haarfallen gesammelt wurden, die in Gebieten mit häufiger Bärenpräsenz aufgestellt worden sind. Insgesamt wurden in den Gebieten rund um den Mendelzug, St. Felix, Proveis bis zum Martelltal insgesamt 14 Fallen installiert.

Dieses systematische Monitoring wird alle zwei Jahre durchgeführt und hat das Ziel die im Gebiet vorkommenden Bären genetisch zu identifizieren. Weitere Haarproben wurden bei Schäden an Bienenstöcken sowie an natürlichen Kratzbäumen genommen.

Dank dieses Monitorings konnten im Jahr 2025 **sieben männliche und ein weiblicher Braunbär (F105) genetisch identifiziert** werden. Dabei handelt sich nach vielen Jahren der Abwesenheit, um den ersten Nachweis eines Weibchens in Südtirol. Eine Ausnahme stellt die Bärin Vida dar, die im Rahmen des LIFE-Ursus-Projekts 2001 im Trentino freigelassen wurde und noch im selben sowie im darauffolgenden Jahr in Südtirol nachgewiesen werden konnte.

Die genetisch nachgewiesenen Individuen im Jahr 2025 sind: das Männchen **M73** (6 Jahre), **M99** (4 Jahre), **M102** (4 Jahre), **M105** (4 Jahre), **M106** (3 Jahre), **M119** (im September 2025 im Gemeindegebiet von Fondo (Trentino) tot aufgefunden), **M128** und **F105** (Abb. 45).

Die Individuen **M128** und **F105** wurden erstmals ausschließlich in der Provinz Bozen nachgewiesen. Der männliche Bär ist vermutlich im Jahr 2023 geboren, während es sich auch bei dem weiblichen Tier vermutlich um ein junges Exemplar handelt, da am Tag vor dem Auffinden der Haare an

Nel **2025**, in provincia di Bolzano, in collaborazione con le Provincie confinanti è stato effettuato il monitoraggio sistematico dell'orso mediante la cattura di peli in trappole posizionate nelle aree note di maggior frequentazione degli orsi. Tali zone vanno dalla catena della Mendola, San felice, Proves fino alla zona della Val Martello per un totale di 14 trappole.

Il monitoraggio sistematico dell'orso viene effettuato ogni due anni con lo scopo di identificare gli orsi presenti sul territorio. Altri campioni di peli sono stati trovati sui danni ad apiari e sui grattatoi.

Grazie a tale monitoraggio nel 2025 sono stati **identificati geneticamente sette orsi maschi e una femmina (F105)**: si tratta della prima segnalazione di un esemplare femmina, fatta eccezione per l'orsa **Vida**, una degli orsi provenienti dalla Slovenia liberati in Trentino nell'ambito del Progetto *Life Ursus* nel 2001 e che nello stesso anno e in quello successivo è stata rilevata in Alto Adige.

Gli individui genotipizzati nel 2025 sono dunque: i maschi **M73** (6 anni), **M99** (4 anni), **M102** (4 anni), **M105** (4 anni), **M106** (3 anni), **M119** (trovato morto a settembre 2025 in Provincia di Trento nel comune di Fondo), **M128** e **F105** (Fig. 45).

Gli individui **M128** e **F105** sono stati campionati per la prima volta soltanto in Provincia di Bolzano. Il maschio probabilmente è nato nell'anno 2023 mentre la femmina potrebbe trattarsi di un esemplare giovane poiché il giorno antecedente il ritrovamento dei peli su un danno a una rotoballa è

einem beschädigten Heuballen, ein relativ kleiner Bär im Martelltal gesichtet wurde.



stato avvistato un orso relativamente di piccole dimensioni in Val Martello.



Abbildung 43 und 44: Links - Bärenspuren im Schnee. Rechts - Sichtung eines Braunbären im Vinschgau.

Figura 43 e 44: Sinistra - tracce dell'orso nella neve. Destra - avvistamento di un orso in Val Venosta.

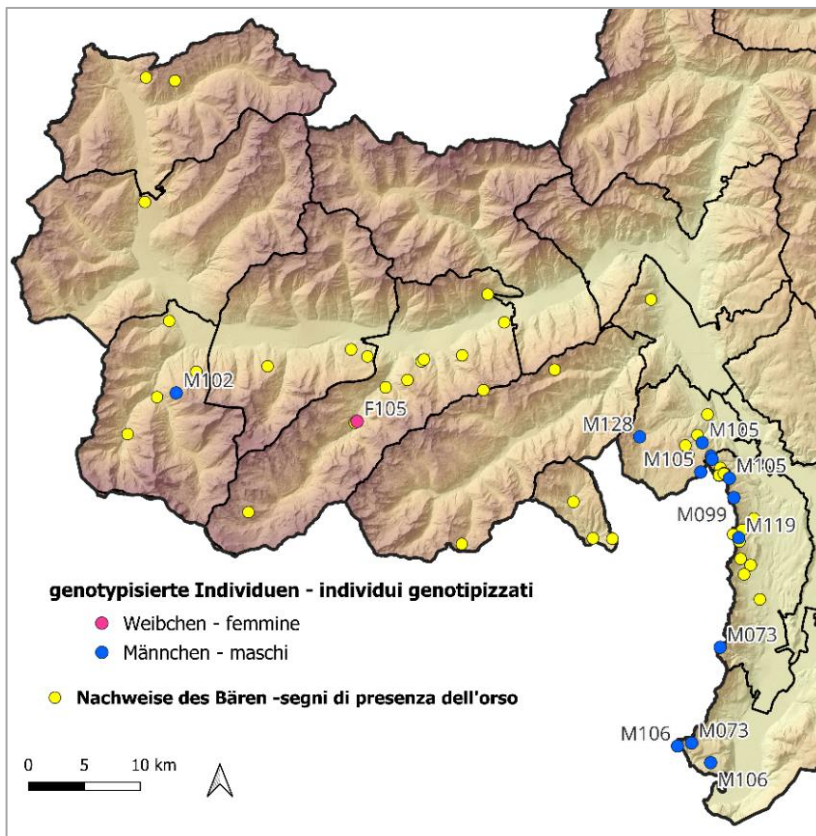


Abbildung 45: Übersichtskarte aller Bärennachweise, einschließlich der genetischen Ergebnisse.

Figura 45: mappa riassuntiva di tutte le segnalazioni di orso, comprensiva dei risultati genetici.



Abbildung 46: Von Fotofalle aufgenommener Braunbär im Unterland.

Figura 46: orso fototrappolato in Bassa Atesina.

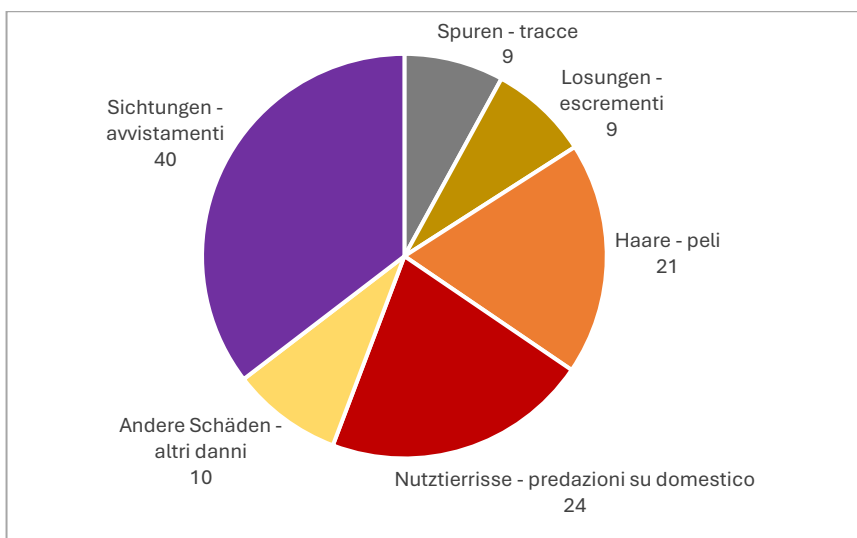


Abbildung 47: Nachweise vom Braunbären im Jahr 2025.

Figura 47: Segni di presenza di orso nel 2025.

Im Rahmen des Monitorings konnten insgesamt **113 Nachweise dieser Art** dokumentiert werden. Wie in Abbildung 47 ersichtlich, machen die **40 Sichtungen** den größten Anteil der Nachweise aus, viele davon wurden durch Fotos oder Videos dokumentiert, einschließlich der Aufnahmen von Fotofallen.

Die weiteren Nachweise werden folgendermaßen unterteilt: **21 Haarfund**, **9 Trittsiegel**, **9 Losungen**, **24 Risse an Nutztieren** sowie **10 andere Schadensmeldungen**, darunter an Bienenstöcken und an einem Heuballen. Von diesen Nachweisen wurden insgesamt **31 biologische Proben** (27 % der Gesamtzahl) genommen, die für genetische Analysen und weitere diagnostische Untersuchungen verwendet wurden.

Il monitoraggio ha consentito di raccogliere **113 segni di presenza di questa specie**. La distribuzione delle tipologie di segnalazione, come illustrato nella Figura 47, mostra una prevalenza delle **osservazioni**, pari a **40 casi**, spesso corredate da materiale fotografico o videoregistrazioni, incluse quelle ottenute tramite fototrappole.

Accanto agli avvistamenti, una quota rilevante delle evidenze deriva dagli **indici** indiretti, tra cui figurano **21 ritrovamenti di peli**, **9 tracce**, **9 escrementi**, **24 predazioni su bestiame domestico** e **10 segnalazioni riconducibili ad altre forme di danno**, fra cui apiari e una rotoballa. Da questo insieme d'indici sono stati complessivamente raccolti **31 campioni biologici**, pari al **27%** del totale, impiegati per analisi genetiche e approfondimenti diagnostici.

1.6.1 Schäden an Nutztieren, Bienenständen und landwirtschaftlichen Kulturen

Tabelle 4: Übersichtstabelle der von der Provinz Bozen entschädigten Bärenschäden von 2007 bis 2025. Im Jahr 2012 wurden neben den sonstigen Schäden auch zwei Wildunfälle dokumentiert.

	Risse/Schäden Predazioni/Danni			Schaden Danno €	Vergütung Compenso €
	an Haustieren animali domestici	an Bienenstöcke agli allevatori	sonstige Schäden altri danni		
2007	104	0		16.180	12.950
2008	43	32		13.480	13.480
2009	24	4		3.230	3.230
2010	56	46		21.041	21.041
2011	14	44		16.802	16.802
2012	31	28		15.830	15.830
2013	5	17		6.960	6.360
2014	7	27		9.405	9.405
2015	9	36		13.130	13.130
2016	0	15		2.805	2.805
2017	32	1		8.848	8.848
2018	0	12		4.239	4.239
2019	3	13		4.251	4.251
2020	0	5		1.083	1.083
2021	9	23		8.031	8.031
2022	21	8		9.588	9.588
2023	8	17		6.613	6.613
2024	2	0	1	2.101	2.101
2025	24	0	1	7.050	7.050

Jahr 2012: zuzüglich 25.651.-€ für PKW-Schaden

anno 2012: due incidenti con macchina 25.651.-€

Für **Bärenschäden** hat die Provinz im Jahr **2025** eine Vergütung von insgesamt **7.050 €** ausgezahlt (Tab. 4). Dabei handelt es sich um 24 Prädationen an Nutztieren sowie einen Schaden an einem Heuballen. Im Jahr 2025 gab es zudem 9 Schäden an Bienenstöcken. Da diese jedoch ungeschützt waren, wurde keine Entschädigung ausbezahlt. In Bärengebieten haben sich Elektrozäune als wirksamer Schutz für Honigbienen bewährt. Eine stabile Bauweise und regelmäßige Wartung sind aber Voraussetzung für einen effektiven Schutz.

1.6.1 Danni ad animali da reddito, apiari e alle colture agricole

Tabella 4: tabella riassuntiva delle predazioni/danni da orso indennizzati dalla Provincia dal 2007 al 2025. Nel 2012 sono stati registrati anche due incidenti stradali oltre agli altri danni risarciti.

Per il risarcimento dei **danni causati dall'orso** la Provincia ha pagato un totale di **€ 7.050** nel **2025** (Tab. 4). Si tratta di **24** predazioni ad animali domestici e di un danno ad una rotoballa. Nell'anno 2025 ci sono stati anche 9 attacchi su apiari. Tuttavia, questi non erano protetti e di conseguenza il danno non poteva essere risarcito.

Nelle aree orso, le recinzioni elettriche si sono dimostrate un'efficace protezione per le api mellifere. Una costruzione stabile e una buona manutenzione sono i prerequisiti per una protezione efficace.



Abbildung 48: Ein Beispiel für einen wirksamen Elektrozaun zum Schutz von Bienenstöcken sieht die Installation mehrerer hoch angeordneter und straff gespannter Leitungsdrähte vor, die an stabilen Pfosten befestigt werden. Ein wesentlicher Aspekt ist das Anbringen eines zusätzlichen Stromdrahtes, der etwa einen halben Meter außerhalb des Hauptzauns verläuft. Dieser „Abschreckungsdraht“ wird vom Tier als Erstes berührt, verhindert, dass es den eigentlichen Zaun erreicht und erschwert zudem Untergrabungen.

Figura 48: Un esempio di recinzione elettrificata efficace per la protezione degli apiari prevede l'installazione di più fili conduttori disposti in altezza e ben tesi, sostenuti da pali solidi. Un accorgimento fondamentale è aggiungere un ulteriore filo elettrico posto a circa mezzo metro all'esterno della recinzione principale. Questo filo "di dissuasione" viene intercettato per primo dall'animale, impedendogli non solo di raggiungere il recinto vero e proprio, ma scoraggiandolo anche dallo scavare.

Für Imker besteht die Möglichkeit, eine Beihilfe für die Errichtung eines Elektrozauns zum Schutz des Bienenstandes zu erhalten. Die Kosten für Maßnahmen zur Verhütung von Wildschäden an Bienenständen werden gemäß Beschluss der Landesregierung Nr. 415 vom 16. Mai 2023 bis zur von der Fachkommission festgelegten Obergrenze von 100% vergütet. **Anträge für Verhütungsmaßnahmen werden vom 1. Jänner bis 30. September** eines jeden Jahres **vom Amt für Wildtiermanagement** entgegengenommen. Die Anträge müssen vor Beginn der Verwirklichung der Maßnahmen gestellt werden. Im Jahr **2025** wurden 31 **Förderungen** für den Kauf von Elektrozäunen in Höhe von **21.405,76 € ausbezahlt** (Tab. 5).

Esiste la possibilità per ogni apicoltore di ricevere un sussidio per l'installazione di una recinzione elettrica. I costi delle opere di prevenzione per danni da fauna vengono rimborsati al 100% fino al limite massimo stabilito dalla commissione d'esperti in conformità alla delibera della Giunta provinciale n. 415 del 16 maggio 2023.

Le **domande per le misure di prevenzione sono accettate dall'Ufficio Gestione Fauna Selvatica dal 1° gennaio al 30 settembre** di ogni anno. Le domande devono essere presentate prima dell'inizio della realizzazione delle opere. Nel **2025** sono stati **erogati 31 contributi** per l'acquisto di recinzioni elettriche per un totale di **€ 21.405,76** (Tab. 5).

Tabelle 5: Übersicht der Anträge und ausgezahlte Förderungen für den Kauf von Elektrozäunen.

Jahr - anno	Gesuche - richieste	Beitrag - contributo (€)
2017	7	1.102,56
2018	8	2.977,84
2019	15	5.800,00
2020	12	4.476,00
2021	88	50.050,00
2022	54	33.434,00
2023	42	27.175,00
2024	26	17.945,00
2025	31	21.405,76

Tabella 5: Sintesi delle richieste e contributi erogati per l'acquisto di recinzioni elettrificate.

1.7 Luchs

Im Jahr 2025 wurden in der Provinz **keine bestätigten Sichtungen von Luchsen gemeldet**. Das Fotofallenmonitoring und Überprüfungen im Feld haben keine Hinweise geliefert, die Anwesenheit der Art zu bestätigen.

Im Verlauf des Jahres wurden jedoch **drei Wildtierrisse** gemeldet, die **vermutlich dem Luchs zugeschrieben werden können** (Abb. 49).

1.7 Lince

Nel corso del 2025 **non sono pervenute segnalazioni confermate di avvistamenti** di lince sul territorio provinciale. L'attività di monitoraggio tramite fototrappole e le verifiche sul campo non ha prodotto elementi utili a documentare la presenza della specie. Tuttavia, nel corso dell'anno sono stati segnalati **tre episodi di predazione attribuibili in via ipotetica alla lince** (Fig. 49).

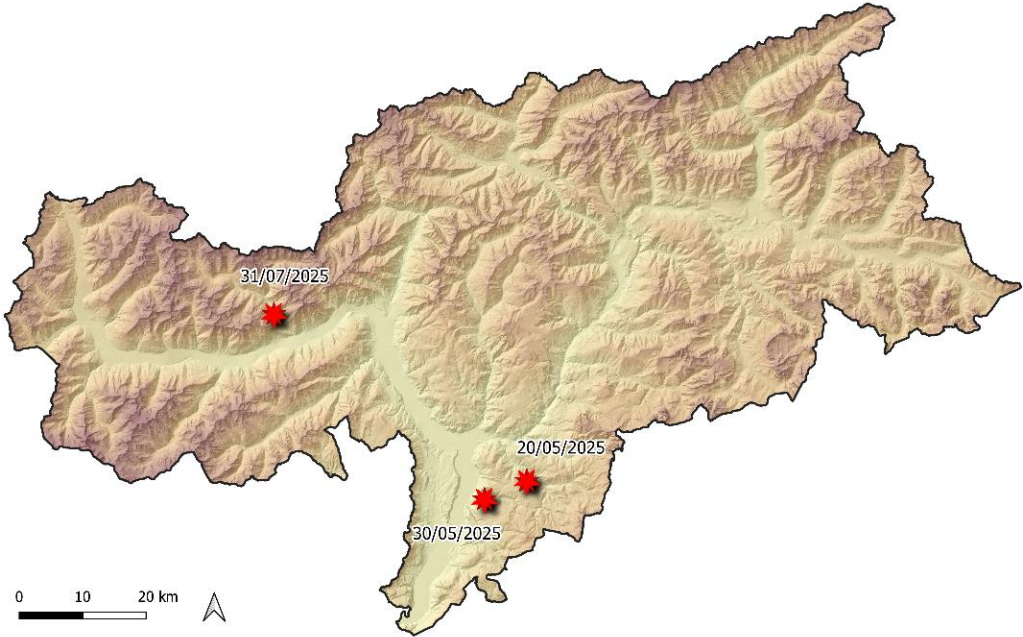


Abbildung 49: Räumliche Darstellung der drei nicht bestätigten Luchsnachweise im Jahr 2025.

Figura 49: rappresentazione geografica delle tre segnalazioni ipotetiche di lince del 2025.

2 Verwaltung und Vergütung von Schäden

Der **Beschluss der Landesregierung Nr. 415 vom 16. Mai 2023** regelt unter anderem die Entschädigung für Schäden durch geschützte Wildtiere an landwirtschaftlichen Kulturen und an Nutztierbeständen. In der **Anlage D** befinden sich die Richtlinien zur Entschädigung von durch Großraubwild verursachten Schäden.

Die Grundvoraussetzungen für die Entschädigung sind:

1. Umgehende Meldung von fehlenden oder gerissenen Tieren an die zuständige Behörde (Notruf 112).
2. Amtliche Bewertung/Beurteilung der Sachlage bzw. Übergriffe/Risse.
3. Von der Amtsperson bestätigter Riss durch Großraubwild bzw. aufgrund von Genetik.
4. Bei nachgewiesenem Kausalzusammenhang werden auch vermisste Tiere entschädigt.

Die durch Großraubwild verursachten Schäden in Weideschutzgebieten oder in Gebieten mit Herdenschutz werden zu 100 % entschädigt. Die Richtpreise für die Entschädigung werden jährlich von der Abteilung Landwirtschaft festgelegt.

Von einer Entschädigung ausgeschlossen sind:

- Getötete Nutztiere auf Almen, welche nicht als Weideschutzgebiet klassifiziert wurden und keinen Herdenschutz aufweisen;
- nach dem Almatrieb fehlende Nutztiere;
- vermisste Nutztiere auf Almen infolge von Angriffen durch Großraubtiere, welche nicht innerhalb von zwei Wochen nach dem Angriff gemeldet werden (d.h. wenn bei einem Wolfsangriff 3 Tiere gerissen wurden und weitere 2 verschwunden sind, muss dies der Behörde sofort mitgeteilt werden. Tauchen die vermissten Tiere nicht innerhalb 2 Wochen wieder auf, wird dies der Behörde neuerlich mitgeteilt. Somit können auch diese Tiere vergütet werden);
- getötete Nutztiere auf Heimweiden ohne Herdenschutz;
- getötete Nutztiere auf Heimweiden, welche nicht innerhalb von 24 Stunden dem Amt für Wildtiermanagement oder der gebietsmäßig zuständigen Forststation gemeldet werden;

2 Gestione e risarcimento dei danni

La **delibera della Giunta Provinciale n. 415 del 16 maggio 2023** regolamenta, tra gli altri aspetti, il risarcimento dei danni causati dagli animali selvatici protetti alle colture agricole e al bestiame. L'**Appendice D** contiene le linee guida sul risarcimento dei danni causati dai grandi carnivori.

I requisiti di base per il risarcimento sono:

- 1) Segnalazione immediata di animali predati o scomparsi all'autorità competente (chiamata di emergenza al 112).
2. Valutazione/giudizio ufficiale dello stato di fatto ovvero, degli attacchi/predazioni.
3. Conferma da parte del funzionario formato o attraverso la genetica, che la predazione sia avvenuta da parte di un grande carnivoro.
4. In presenza di un nesso di causalità accertato, vengono indennizzati anche i capi smarriti.

I danni causati dai grandi carnivori ricadenti nelle aree pascolive protette e nelle restanti aree dotate di protezione vengono indennizzati al 100%. I prezzi indicativi per il risarcimento sono stabiliti annualmente dalla Ripartizione dell'Agricoltura.

Sono esclusi dall'indennizzo:

- Animali da reddito predati al di fuori delle aree classificate come "pascolive protette" e prive di protezione delle greggi;
- il bestiame scomparso dopo il ritorno dall'alpeggio;
- il bestiame scomparso sugli alpeggi a seguito di attacchi di grandi carnivori che non vengono denunciati entro due settimane dall'attacco (ad esempio, se 3 animali sono stati uccisi in un attacco di lupi e altri 2 sono scomparsi, questo deve essere immediatamente denunciato alle autorità. Se gli animali scomparsi non ricompaiono entro due settimane, l'autorità deve essere nuovamente informata. Anche questi animali possono quindi essere indennizzati);
- animali uccisi sui pascoli domestici senza adeguata protezione delle greggi/mandria;
- animali da allevamento uccisi sui pascoli domestici che non vengono denunciati entro 24 ore all'Ufficio gestione fauna selvatica o alla stazione forestale competente per territorio;

Im Jahr 2025 wurden insgesamt **568 Schadensereignisse** durch Großraubtiere an Nutztieren, Gehegewild, Bienenständen und landwirtschaftlichen Kulturen dokumentiert: **507 durch den Wolf, 34 durch den Bären und 27 durch den Goldschakal**.

Für diese Schäden wurden 140 Ansuchen auf Entschädigung gestellt. Die Anzahl der Anträge liegt unter der Zahl der registrierten Schadensereignisse, da ein einzelner Antrag mehrere Schäden umfassen kann oder in einigen Fällen kein Ansuchen gestellt wird.

Insgesamt wurden **359 Schadensfälle in Höhe von 83.835 € entschädigt** (318 durch den Wolf, 25 durch den Bär und 16 durch den Goldschakal).

3 Präventionsmaßnahmen

Präventionsmaßnahmen bzw. **Herdenschutzmaßnahmen** verfolgen das **Ziel, das Risiko von Nutztieriessen zu minimieren** und die **nachhaltige Bewirtschaftung der Almen und Weideflächen zu sichern**. Dabei können verschiedene Maßnahmen oder Strategien angewandt und kombiniert werden, angepasst an den jeweiligen Betrieb und die jeweilige Situation:

1. Schutz der Weideflächen durch entsprechenden Elektrozaun
2. Errichtung eines elektrifizierten Nachtpferches bzw. nächtliches Einstellen
3. Ständige Behirtung bzw. Beaufsichtigung der Weidetiere durch Hirtenpersonal
4. Einsatz von Herdenschutzhunden.

Die Autonome Provinz Bozen investiert jährlich knapp 2,0 Millionen Euro (Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre) in die Erhaltung und Verbesserung der Infrastrukturen und der Weideflächen auf den Almen. Ein Teil davon dient auch zur Deckung der Kosten, welche im Rahmen von Herdenschutzmaßnahmen anfallen sowie von anderen Maßnahmen, welche zu Gunsten einer guten Weideführung umgesetzt werden (u.a. Unterkünfte für das Almpersonal, Almställe, Weideunterstände, Weidezäune).

Seit dem Jahr 2018 fördert die Südtiroler Landesverwaltung den Ankauf und die Errichtung von Herdenschutzzäunen auf Almen. Diese elektrifizierten Zaunsysteme werden hauptsächlich für die Errichtung von kompakten Nachtpferchen eingesetzt, sie dienen aber auch zur Abzäunung von größeren, geschützten Koppelweiden bzw.

Nel 2025 sono stati registrati un totale di **568 predazioni/danni da grandi carnivori** a bestiame domestico, selvaggina d'allevamento, apiari e colture agricole: **507 da lupo, 34 da orso e 27 da sciacallo dorato**.

Per tali danni sono state presentate 140 richieste di indennizzo. Le richieste sono inferiori al numero dei danni registrati perché una singola richiesta può riguardare più danni o perché in alcuni casi non viene richiesto l'indennizzo.

In totale, **la Provincia ha indennizzato 359 predazioni/danni** (318 da lupo, 25 da orso e 16 da sciacallo dorato) **pari ad un costo di € 83.835**.

3 Opere di prevenzione

Le opere di prevenzione e le misure di protezione delle greggi mirano a **ridurre il rischio di lesioni al bestiame** e ad **assicurare la gestione sostenibile dei nostri alpeggi e dei nostri pascoli**. È possibile applicare e combinare diverse misure o strategie, adattate alla rispettiva azienda e alla rispettiva situazione:

1. Protezione delle aree di pascolo con idonee recinzioni elettrificate.
2. Costruzione di un recinto notturno elettrificato o stabulazione in stalla per la notte.
3. Cura o supervisione costante degli animali al pascolo da parte del pastore.
4. Utilizzo di cani da guardiania.

La Provincia Autonoma di Bolzano, a prescindere dalla presenza dei grandi predatori, investe ogni anno quasi 2,0 milioni di euro (media degli ultimi 10 anni) per la manutenzione e il miglioramento delle infrastrutture sugli alpeggi e la cura dei pascoli d'alta quota. Una parte di questi contributi è destinata a coprire i costi relativi alle misure di protezione del bestiame domestico e ad altre misure attuate a favore di una buona gestione dei pascoli (tra cui alloggi per il personale in alpeggio, stalle, capannoni e opere di protezione per il bestiame domestico).

Dal 2018, l'amministrazione provinciale altoatesina sovvenziona l'acquisto e la costruzione di recinzioni di protezione delle greggi sui pascoli di montagna. Questi sistemi con recinzione elettrificata sono utilizzati principalmente per la costruzione di stabulari notturni compatti, ma anche per recintare

Schlechtwetterweiden. Das Elektrozaunsystem muss eine Mindesthöhe von 1,20 m aufweisen und kann, als fixes oder mobiles System errichtet werden.

Dieser **Herdenschutzzaun** muss an jeder Stelle eine Stromspannung **von mindestens 3.000 Volt** aufweisen.

In den Jahren 2018 bis Ende 2025 wurden landesweit insgesamt 81 Gesuche für Herdenschutzzäune auf Almen genehmigt. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum Beiträge in Höhe von ca. **485.000 €** gewährt (Tab. 6)

Seit dem Jahr 2023 wird auch der Ankauf von Weidenetzen auf Heimweiden gefördert. Diese Förderung richtet sich an die Eigentümer bzw. Halter von Kleinvieh (Schafe oder Ziegen), welche ihre landwirtschaftlichen Flächen in unmittelbarer Nähe des Betriebes v.a. im Frühjahr und Herbst abweiden.

Für den Ankauf von Herdenschutzzäunen auf Heimweiden wurden in den Jahren 2023, 2024 und 2025 insgesamt **208 Anträge um Beihilfe** genehmigt. Der ausgeschüttete Beitrag belief sich auf ca. **246.456 €** (Tab. 6).

Grundsätzlich werden diese Herdenschutzzäune entweder täglich verwendet oder situativ (bei erhöhtem Beutegreiferdruck) errichtet.

Zusätzlich ist davon auszugehen, dass auf weiteren Almen und Heimweiden Herdenschutzsysteme im Einsatz sind, welche ohne Förderung der Landesregierung verwirklicht wurden und somit nicht in dieser Aufstellung aufscheinen.

In der Autonomen Provinz Bozen gibt es mehr als **1.700 Almen**, fast genau 1.522 davon sind im Jahr 2025 mit Weidetieren bestoßen worden. Der Großteil (ca. 67%) der Almen ist in Privatbesitz mit durchschnittlich 21 Hektar Nettoweidefläche, während nur ein geringer Teil von privaten oder öffentlichen Körperschaften (28%) bewirtschaftet wird.

Im Jahr 2025 weideten auf ~1.000 bewirtschafteten Almen weniger als 20 Großvieheinheiten. Landesweit werden rund 221 Almen mit mehr als 50 Großvieheinheiten bestoßen. Landesweit wurden **im Sommer 2025 ca. 44.900 Rinder, ~28.900 Schafe** und **~18.100 Ziegen** gealpt (Abb. 50).

porzioni di alpeggio protetto più grandi o per la protezione in caso di maltempo. La recinzione elettrificata deve avere un'altezza minima di 1,20 metri e può essere installata come sistema fisso o mobile.

Queste recinzioni per la protezione del bestiame devono avere una tensione di almeno 3.000 volt in ogni punto della sua estensione.

Tra il 2018 e la fine del 2025, sono state approvate complessivamente in tutta la provincia 81 istanze per le recinzioni di protezione del bestiame sui pascoli di montagna. In questo periodo sono stati **concessi** contributi per un totale di circa **€ 485.000** (Tab. 6).

Dal 2023 viene sovvenzionato l'acquisto di reti di protezione anche per il pascolo domestico. Questo sussidio è rivolto ai proprietari o ai detentori di bestiame di piccola taglia (pecore o capre) che pascolano i loro terreni agricoli nelle immediate vicinanze dell'azienda, soprattutto in primavera e in autunno.

Nel 2023, 2024 e 2025 sono state approvate complessivamente **208 domande di contributo** per l'acquisto di recinzioni di protezione sui pascoli domestici. Il contributo erogato è stato di circa **€ 246.456** (Tab. 6).

In linea generale, queste recinzioni per la protezione del bestiame vengono utilizzate quotidianamente o erette in base alla situazione (es. in caso di aumento della pressione predatoria).

Va inoltre ipotizzato che altri sistemi di protezione del bestiame siano in uso presso altri alpeggi e pascoli domestici, i quali risultano essere stati realizzati senza finanziamenti da parte dell'amministrazione provinciale e non vengono quindi inclusi in questo elenco.

Nella Provincia autonoma di Bolzano vi sono più di **1.700 malghe**, di cui circa 1.522 monticate nel 2025.

La maggioranza è privata (67%) e di superfici medie nette di pascolo di circa 21 ha e solo una piccola parte è di corporazioni pubbliche o private (28%).

Nel 2025 su ~1.000 malghe pascolano in media meno di 20 Unità di Bovino Adulto (UBA) e in tutta la provincia 221 malghe sono monticate con più di 50 UBA. Complessivamente **nell'estate 2025** venivano monticate **~44.900 manze, ~28.900 pecore** e **~18.100 capre** (Fig. 50).

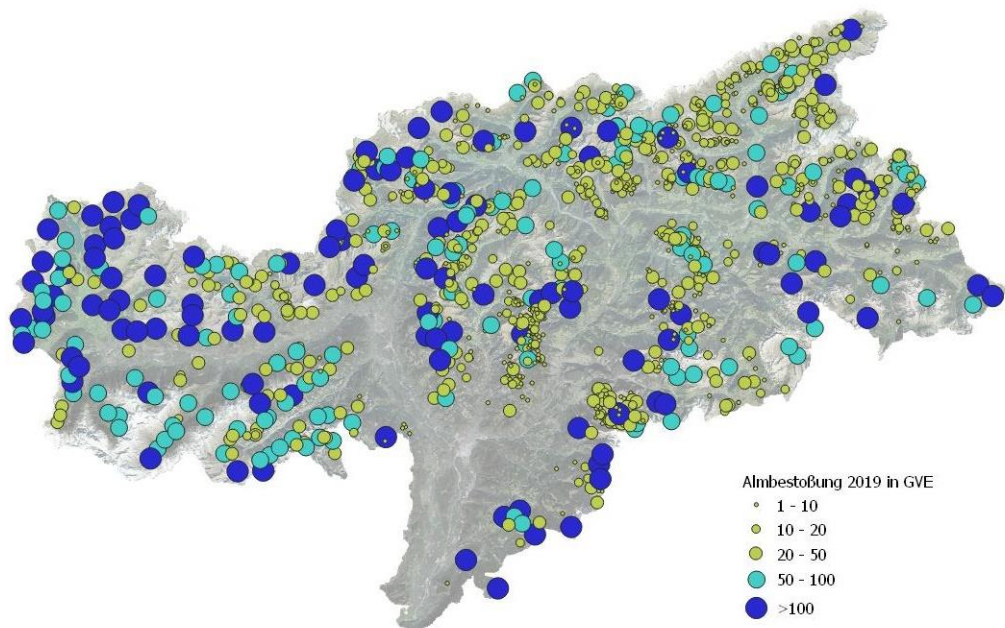


Abbildung 50: Bestoßene Alpen in der Autonomen Provinz Bozen mit der jeweiligen Anzahl an gealpten Großvieheinheiten (2019).

Figura 50: Alpeggi monticati nella Provincia Autonoma di Bolzano con il rispettivo numero di UBA alpeggiati (2019).

Südtirols Alpen sind vorwiegend Hochalpen mit Magerweiden. Sie liegen fast ausschließlich über der Waldgrenze (>2.000 m SH) und weisen meist Böden mit saurem pH-Wert auf. Demnach sind sie vor allem für Galtvieh und weniger für das anspruchsvolle Milchvieh geeignet.

Ein effizienter Schutz der Nutztiere kann nur über einen geführten Weidegang gewährleistet werden. Dieser ermöglicht eine leichtere Kontrolle und eine bessere Beaufsichtigung der Weidetiere und hat nebenbei einen positiven Effekt auf die Weidequalität.

Das aufgetriebene Kleinvieh (~47.000 Stück) verteilt sich auf über 450 Alpen. Auf den meisten Alpen werden nur kleine Schaf- und Ziegenherden gealpt, nur 105 Südtiroler Alpen meldeten im Vorjahr mehr als 15 Großvieheinheiten an Schafen und Ziegen. Die Verfügbarkeit von qualifiziertem Hirtenpersonal mit Hütehunden bereitet jedoch enorme Schwierigkeiten und vielfach fehlt es auch noch an geeigneten Unterkünften für die Kleinviehhirten. Die kurze Weidesaison, die verschiedenen Schaf- und Ziegenrassen und die kleinstrukturierte Landwirtschaft mit vielen kleinen Tiergruppen erschwert eine homogene Herdenbildung in den Sommermonaten. Aufgrund der starken Freizeitaktivität auf den Alpen werden auch Herdenschutz Hunde in Südtirol nur sehr vereinzelt auf Alpen eingesetzt.

Le malghe dell'Alto Adige sono prevalentemente costituite da pascoli d'alta quota con prati magri. Esse si trovano quasi esclusivamente al di sopra del limite degli alberi (>2.000 metri s.l.m.) e sono caratterizzati da suoli con un valore pH acido.

Di conseguenza, queste condizioni sono più adatte per i bovini giovani che per i bovini da latte con più esigenze nutrizionali. Una protezione funzionale del bestiame può essere garantita solo attraverso il pascolo guidato.

Il patrimonio zootecnico ovi-caprino (~47.000 capi) è distribuito su 450 malghe. Nella maggior parte degli alpeggi vengono monticati solo piccoli greggi di ovicapri, solo 105 alpeggi dell'Alto Adige hanno segnalato più di 15 UBA di ovini e caprini. Tuttavia, la disponibilità di pastori qualificati con cani da conduzione pone un'enorme difficoltà e in molti casi mancano tuttora le strutture abitative adeguate per i pastori. La ristretta stagione dell'alpeggio, le diverse razze di pecore e capre e l'agricoltura tipica di piccola scala con numerosi nuclei di bestiame, rendono molto difficile la gestione di greggi omogenee e compatte nei mesi estivi. Oltre a quanto specificato, per l'ampio uso antropico e ricreativo del territorio di alta quota, l'utilizzo di cani da guardiania è limitato a singoli contesti.

Tabelle 6: Anzahl und Kosten der geförderten Herdenschutzmaßnahmen auf Almen und Heimweiden zwischen 2018 und 2025.

Jahr	Herdenschutz auf Almen		Weidenetze auf Heimweide	
	genehmigte Ansuchen	Beitrag [€]	genehmigte Ansuchen	Beitrag [€]
2018	20	186.480		
2019	4	11.200		
2020	6	56.400		
2021	6	50.880		
2022	5	52.720		
2023	22	73.800	65	74.500
2024	7	21.200	49	59.956
2025	11	32.320	94	112.000
Gesamt	81	485.000	208	246.456

Tabella 6: Numero e costi delle opere di protezione, in particolare recinzioni elettrificate presso i pascoli domestici e presso gli alpeggi tra il 2018 e il 2025.

4 Notfallmanagement

Im Rahmen von Notfällen oder besonderen Situationen im Zusammenhang mit Großraubtieren ist die **operative Einsatzgruppe** aktiv, die mit Beschluss der Landesregierung Nr. 763/2023 eingesetzt wurde und flächendeckend im gesamten Land operiert und ganzjährig in Bereitschaftsdienst ist.

Das Team besteht aus einer festgelegten Anzahl von Beamten des Forstdienstes und Wildtierexperten, die in Schichten arbeiten, um Sicherheit und Professionalität zu gewährleisten. Außerdem erhalten sie kontinuierlich technische und operative Fortbildungen.

Die Arbeitsgruppe verfügt über alle gesetzlich vorgeschriebenen Zertifikate, insbesondere im Umgang mit Waffen (C.F.P. und U.I.T.S.), die für Einsätze im alpinen Gelände mit unterschiedlichen Waffentypen erforderlich sind. Die Namen der Mitglieder sind vertraulich und werden vom Kommandanten und stellvertretenden Kommandanten des Forstkorps sowie vom Abteilungsdirektor geschützt.

Im Jahr 2025 kam das Einsatzteam bei drei besonderen Vorfällen zum Einsatz.

1. Genehmigte legale Entnahme

Im Jahr 2025 wurde im Gebiet der **Gemeinde Mals/Vinschgau** aufgrund des starken Anstiegs von Wolfsrissen an Weidetieren am 12. August ein

4 Gestione delle emergenze

Nell’ambito delle emergenze o situazioni particolari riguardanti i grandi carnivori, è attiva la **squadra di intervento** nominata mediante delibera della Giunta Provinciale n. 763/2023 e che opera capillarmente su tutto il territorio dell’Alto Adige, con un servizio di reperibilità continuo.

La squadra è composta da un numero prefissato di agenti del Corpo forestale e tecnici faunistici, che operano con turni programmati per garantire sicurezza e professionalità e che ricevono un costante aggiornamento tecnico-operativo.

Il gruppo di lavoro possiede tutte le certificazioni di legge, in particolare quelle relative al maneggio delle armi (C.F.P. e U.I.T.S.), necessarie per operare in ambiente alpino con diversi tipi di armamento. I nominativi dei membri sono riservati e preservati dal comandante e vicecomandante del Corpo Forestale Provinciale nonché dal Direttore di Ripartizione.

Nel corso del 2025 si sono verificati tre episodi rilevanti nei quali la squadra di intervento è stata chiamata ad operare.

1. Prelievo legale in deroga

Nel 2025, nel comprensorio del **Comune di Malles Venosta**, a seguito del forte incremento di predazioni da parte del lupo su bestiame al

männlicher Wolf legal entnommen, der genetisch als **WBZM88** identifiziert wurde. Die Entnahme baut auf Artikel 16 der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie auf; diese setzt voraus, dass die zuständigen Behörden das Zutreffen der Voraussetzungen prüfen, unter anderem ob ein ernster Schaden eingetreten ist, dass es keine Alternativmaßnahmen gibt und dass durch die Entnahme des Tiers der günstige Erhaltungszustand der Art nicht gefährdet wird. Diese Voraussetzungen wurden einerseits durch das Landesgesetz Nr. 10/2023, der Durchführungsverordnung Nr. 25/2023 und dem Dekret des Direktors der Abteilung Forstdienst Nr. 12296/2024 festgelegt. Für den Erlass der Entnahmeverfügung durch den Landeshauptmann sind jedoch zudem die Gutachten des staatlichen Umweltinstitutes ISPRA und der Landeswildbeobachtungsstelle notwendig. Beide Gremien haben ihr positives Gutachten für die Entnahme abgegeben, sodass der Landeshauptmann zwei Tiere zur Entnahme freigegeben hat.

Angesichts der Schwere und Kontinuität der Angriffe sowie des Fehlens wirksamer Alternativen ordnete der Landeshauptmann die Intervention der **Großraubwild Einsatzgruppe** an. In der Nacht des 12. August 2025 führten die Einsatzkräfte die **selektive Entnahme**, eines der drei in diesem Gebiet anwesenden Tiere, durch. Mit Ablauf des Dekrets am 30.09.2025 wurden die Maßnahmen eingestellt.

Das Einsatzteam, unterstützt von den zuständigen Forststationen, war darüber hinaus mit weiteren Aktivitäten beschäftigt:

2. Vergrämungsmaßnahme

Im Mai 2025 wurde eine Vergrämung eines Wolfes durchgeführt, der nach den von ISPRA und LCIE anerkannten internationalen Kriterien als Wolf eingestuft wurde, der die natürliche Scheu vor Menschen verloren hat.

An zwei Terminen, am 17. und 24. Mai, wurde das Tier innerhalb des Siedlungsbereichs der Gemeinde Toblach an den Hintergliedmaßen mit Gummigeschossen aus einer Entfernung von etwa 20 m getroffen, wodurch es sofort die Flucht ergriffen hat und damit eine negative Konditionierung verstärkt wurde.

Nach der zweiten Maßnahme wurde das Tier nicht mehr in Siedlungsnähe oder in der Nähe von Menschen und mitgeführten Haustieren beobachtet.

pascolo, il 12 agosto è stato legalmente prelevato un lupo maschio geneticamente determinato come **WBZM88**. L'abbattimento si basa sull'articolo 16 della Direttiva Habitat (Direttiva Fauna-Flora-Habitat), che prevede che le autorità competenti verifichino il rispetto delle condizioni richieste, tra cui l'accertamento di un danno grave, l'assenza di misure alternative e la garanzia che l'abbattimento non comprometta lo stato di conservazione favorevole della specie. Tali presupposti sono stati disciplinati, da un lato, dalla Legge provinciale n. 10/2023, dal relativo regolamento di esecuzione n. 25/2023 e dal decreto del direttore della Ripartizione Foreste n. 12296/2024. Per l'emanazione del provvedimento di prelievo da parte del Presidente della Provincia sono inoltre necessari i pareri dell'Istituto superiore per la protezione e la ricerca ambientale (ISPRA) e dell'Osservatorio faunistico provinciale. Entrambi gli organismi hanno espresso parere favorevole al prelievo, consentendo così al Presidente della Provincia di autorizzare la rimozione di due esemplari.

A fronte della gravità e continuità degli attacchi, nonché della mancanza di alternative efficaci, la Provincia ha disposto l'**attivazione della squadra di intervento grandi carnivori**. Nella notte del 12 agosto 2025, gli operatori hanno effettuato l'**abbattimento selettivo** di uno dei tre individui presenti in quell'area. Con la scadenza del decreto presidenziale (30/09/2025), le operazioni di controllo si sono concluse.

Il gruppo operativo supportato dai colleghi delle Stazioni Forestali competenti è stato impegnato in ulteriori attività:

2. Azione di dissuasione

Nel mese di maggio 2025 è stata portata a termine un'azione di dissuasione, nei confronti di un lupo definito confidente secondo i criteri internazionali avallati da ISPRA e LCIE.

In due occasioni, il 17 e il 24 maggio, all'interno della cinta urbana del comune di Dobbiaco, l'individuo è stato colpito ai quarti posteriori mediante proiettili gommati ad una distanza di circa 20 m., inducendolo immediatamente alla fuga, rinforzando così un condizionamento negativo.

A seguito della seconda azione, quest'individuo non è più stato osservato avvicinarsi al centro del paese né a persone o animali da compagnia al seguito.



Abbildung 51 und 52: Wiederholtes vertrautes Verhalten des Wolfes.



Figura 51 e 52: immagine relative al ripetuto comportamento confidente

3. Bergung eines Wolfswelpen

Am 22.09.2025 wurde ein männlicher Wolfswelpe im Alter von ca. 4 Monaten, in einem stark geschwächten Zustand geborgen. Das Tier war versehentlich in einen Container des Recyclingzentrums der Gemeinde Corvara gefallen. In den Wochen zuvor wurde er mehrfach in der Nähe vom Siedlungsbereich beobachtet. Der Welpe wurde zunächst dem Südtiroler Sanitätsbetrieb SABES der Autonomen Provinz Bozen übergeben und anschließend in ein Wildtieraufzuchtzentrum gebracht, das auf solche Fälle spezialisiert ist.



Abbildung 53 und 54: Links - Narkotisierter Wolf. Rechts - Geborener Wolf im Recyclingzentrum.

4. Maßnahmen gegen Wilderei:

Im Jahr 2025 führte die Abteilung Forstdienst gerichtspolizeiliche Ermittlungen in vier Fällen von mutmaßlicher Wilderei durch. Dabei handelte es sich um zwei mögliche Vergiftungen von einem Wolf und einem Goldschakal im Gemeindegebiet von Kastelruth, eine illegale Tötung eines Wolfes mit Schusswaffe im Gemeindegebiet von Enneberg sowie eine weitere illegale Tötung eines

3. Recupero di un cucciolo di lupo

In data 22/09/2025 è stato recuperato un cucciolo di lupo maschio dell'età indicativa di 4 mesi, fortemente debilitato. L'animale era accidentalmente caduto all'interno di uno dei container del centro di riciclaggio nel comune di Corvara. Nelle settimane precedenti era stato visto in più occasioni aggirarsi nei pressi del centro abitato. L'animale è stato consegnato prima alle autorità sanitarie SABES della provincia autonoma di Bolzano e seguentemente ad un centro di recupero fauna selvatica specializzato in queste casistiche.



Figura 53 e 54: Sinistra - Lupo sedato. Destra - Lupo recuperato nel centro di riciclaggio.

4. Attività di antibracconaggio:

Nel 2025 la Ripartizione Servizio Forestale è intervenuta con indagini di polizia giudiziaria su quattro casi di sospetto bracconaggio. Due probabili avvelenamenti a carico di lupo e sciacallo dorato ritrovati nel comune di Castelrotto, un abbattimento illecito con arma da fuoco a carico di un lupo nel comune di Marebbe

Goldschakals mit Schusswaffe im Gemeindegebiet von Pfitsch.



Abbildung 55 und 56: Links - Kadaver eines illegal erschossenen Goldschakals in der Gemeinde Pfitsch. Rechts - Kadaver eines illegal erschossenen Wolfes im Gemeindegebiet von Enneberg.

e un abbattimento illecito di uno sciacallo dorato con arma da fuoco nel comune di Val di Vizze.



Figura 55 e 56: Sinistra - Carcassa di sciacallo dorato abbattuto illegalmente con arma da fuoco nella comune di Val di Vizze. Destra - Carcassa di lupo abbattuto illegalmente con arma da fuoco nella comune di Marebbe.

Ausnahmen und Rechtsgrundlagen im Jahr 2025

Die **FFH-Richtlinie 92/43/EG** und das **D.P.R. 357/97** erlauben in Ausnahmefällen den Fang oder die Tötung geschützter Arten (Anhang IV) wie **Bären und Wölfe**, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind:

- keine anderen praktikablen Lösungen bestehen,
- die Entnahme gefährdet nicht den Erhaltungszustand der Art
- vorliegen einer Genehmigung des Umweltministeriums unter Einholung der Stellungnahme der ISPRA.

Mit dem **Landesgesetz 11/2018** und **Landesgesetz Nr. 10/2023** wurde dem **Landeshauptmann der Provinz Bozen** die Zuständigkeit zur Genehmigung solcher Ausnahmen übertragen, stets nach vorheriger Stellungnahme des staatlichen Umweltinstitutes **ISPRA** und der Wildbeobachtungsstelle. Dieser normative Rahmen wurde **2019** vom **Verfassungsgericht** bestätigt.

In Situationen, die die **öffentliche Sicherheit** gefährden, kann der Landeshauptmann den sofortigen **Fang oder eine Entnahme** mittels einer dringlichen und zwingenden Verordnung anordnen. Die Maßnahmen werden vom Personal des **Amtes für Wildtiermanagement** in Zusammenarbeit mit dem **Forstdienst** und – sofern erforderlich, insbesondere bei der Erfassung von Großraubtieren – unter Beteiligung von **Tierärzten des Landestierärztlichen Dienstes und Südtiroler Sanitätsbetrieb**, durchgeführt.

Deroghe e normativa nel 2025

La **Direttiva Habitat 92/43/CEE** e il **D.P.R. 357/97** permettevano, in casi eccezionali, deroghe al divieto di cattura o abbattimento di specie protette (allegato IV) come **orsi e lupi**, purché:

- non esistano altre soluzioni praticabili,
- la deroga non comprometta lo stato di conservazione della specie,
- vi sia autorizzazione del Ministero dell'Ambiente, sentito l'ISPRA.

La **Legge provinciale n. 11/2018** e **n. 10/2023** ha attribuito al **Presidente della Provincia di Bolzano** la competenza ad autorizzare tali deroghe, sempre previo parere ISPRA ed Osservatorio Faunistico provinciale. Questa norma è stata confermata dalla **Corte Costituzionale nel 2019**.

In situazioni di **pericolo per la sicurezza pubblica**, il Presidente può ordinare **cattura o abbattimenti immediati** tramite *ordinanza contingibile e urgente*.

Le operazioni vengono svolte dal personale dell'**Ufficio gestione fauna selvatica**, con la collaborazione del **Corpo Forestale Provinciale** e quando necessario (soprattutto per la cattura dei grandi carnivori), di veterinari del **Servizio veterinario provinciale e dell'Azienda sanitaria dell'Alto Adige**.

5 Kommunikation und Ausbildung

Die Kommunikation und Schulung zum Thema Großraubtiere hatten im Jahr 2025 überwiegend einen technisch-wissenschaftlichen Schwerpunkt. Ein Großteil der Aktivitäten konzentrierte sich auf Koordinierungstreffen, Informationsaustausch und berufliche Weiterbildung zwischen Institutionen, Wissenschaftlern, Fachleuten und lokalen Akteuren.

Diese Formate ermöglichten den Austausch aktueller Daten, die Optimierung operativer Verfahren und die Gewährleistung eines harmonisierten Ansatzes bei der Bewältigung verschiedener Fragestellungen. Gleichzeitig trug die Teilnahme an thematischen Veranstaltungen dazu bei, Netzwerke zu stärken und einen kontinuierlichen Dialog zwischen den Beteiligten zu gewährleisten.

Treffen fanden unter anderem mit dem staatlichen Umweltinstitut ISPRA, mit den Kollegen der Landesämter in Tirol, Graubünden und Trient sowie verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen wie der Universität für Bodenkultur in Wien, dem Institut Edmund Mach in San Michele sowie anderen Universitäten statt.

5 Comunicazione e formazione

La comunicazione e la formazione dedicate al tema grandi carnivori hanno assunto nel 2025 un carattere prevalentemente tecnico-scientifico. Gran parte delle attività si è concentrata su incontri di coordinamento, scambio di informazioni e aggiornamento professionale tra istituzioni, ricercatori, tecnici e operatori del territorio.

Questi momenti di confronto hanno permesso di condividere dati aggiornati, affinare le procedure operative e garantire un approccio armonizzato alla gestione delle diverse problematiche. Parallelamente, la partecipazione a eventi tematici ha contribuito a rafforzare le reti di collaborazione e a consolidare un dialogo continuo tra i soggetti coinvolti.

Vari incontri si sono svolti, tra le diverse occasioni, con l'Istituto superiore per la protezione e la ricerca ambientale (ISPRA), con i colleghi degli uffici provinciali del Tirolo, dei Grigioni e di Trento, nonché con diverse istituzioni scientifiche, come l'Università di Scienze Agrarie e Forestali di Vienna, la Fondazione Edmund Mach di San Michele all'Adige e altre università.

Zusammenfassung

Der Bericht stellt die aktuelle Situation von Wolf, Braunbär, Goldschakal und Luchs in Südtirol im Jahr 2025 dar. Er stützt sich auf wissenschaftliches Monitoring, genetische Analysen sowie verifizierte Meldungen.

Das Monitoring wird vom Forstdienst – Amt für Wildtiermanagement koordiniert.

Wolf

- 914 Nachweise dokumentiert
- ≥ 98 Wölfe geschätzt (49 genetisch identifizierte Individuen + 50 %)
- 9 Rudel und 8 territoriale Paare bestätigt

Nutz- und Wildtierrisse:

267 Angriffe insgesamt (191 Rissereignisse am Nutztierbestand mit 507 betroffenen Individuen und 76 Rissereignisse an Wildtieren)

Entschädigungen:

- 318 Tiere entschädigt
- 74.220 € im Jahr 2025 ausbezahlt

Aktives Management:

- 1 legale Entnahme
- Vergrämnungsmaßnahmen
- Bergung eines geschwächten Wolfswelpen
- Maßnahmen gegen Wilderei

Goldschakal

Etablierte und nicht invasive Art

- 279 Nachweise dokumentiert
- 7 Familiengruppen und 4 Paare

Prädationen:

23 Rissereignisse an Wildtieren, 27 Prädationen am Nutztierbestand (vorwiegend Schafe und Ziegen)

Entschädigungen:

- 16 Tiere entschädigt
- 2.565 € Gesamtsumme

Braunbär

Begrenztes Vorkommen, jedoch leichter Anstieg gegenüber den Vorjahren.

- 8 genetisch identifizierte Individuen (7 Männchen und 1 Weibchen – erstmaliger Nachweis eines Weibchens nach über 20 Jahren)
- 113 Nachweise dokumentiert

Schäden:

- Schäden an Bienenständen und an einem Heuballen
- 24 Prädationen am Nutztierbestand

Entschädigungen:

- Unzureichend geschützte Bienenstände werden nicht entschädigt
- 7.050 € ausbezahlt

Riassunto

Il rapporto descrive la situazione aggiornata di lupo, orso, sciacallo dorato e lince in Alto Adige nel 2025. È basato su monitoraggi scientifici, analisi genetiche e segnalazioni validate.

Il monitoraggio è coordinato dal Servizio Forestale – Ufficio Gestione fauna selvatica.

Lupo

- 914 segni di presenza documentati
- ≥ 98 lupi stimati (49 individui identificati geneticamente + 50%).
- 9 branchi e 8 coppie territoriali confermate

Predazioni:

- 267 eventi totali (191 eventi su bestiame con 507 animali domestici coinvolti e 76 su fauna selvatica)

Risarcimenti:

- 318 capi indennizzati
- 74.220 € pagati nel 2025

Gestione attiva:

- 1 abbattimento legale in deroga
- Interventi di dissuasione
- Recupero di un cucciolo debilitato
- Intervento antibraconaggio

Sciacallo dorato

Specie stabilmente insediata, non invasiva

- 279 segni di presenza
- 7 gruppi familiari e 4 coppie

Predazioni:

23 su fauna selvatica, 27 su bestiame (soprattutto ovini e caprini)

Risarcimenti:

- 16 animali indennizzati
- 2.565 € complessivi

Orso bruno

Presenza limitata, ma in leggero aumento rispetto agli anni precedenti.

- 8 individui identificati geneticamente (7 maschi e 1 femmina – prima volta dopo oltre 20 anni di assenza)

- 113 segni di presenza

Danni:

- Danni ad apiari e a una rotoballa

- 24 predazioni su bestiame

Risarcimenti:

- Apiari non protetti non risarcibili
- 7.050 €

Luchs

Keine bestätigte Präsenz im Jahr 2025

3 nicht bestätigte Prädationsereignisse gemeldet

Schäden und Entschädigungen (alle Arten)

Insgesamt 359 Schadensfälle entschädigt, mit einer Gesamtsumme von 83.835 €.

Eine Entschädigung zu 100 % erfolgt nur, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind (fristgerechte Meldung, Schutzmaßnahmen (Heimweiden und Bienenstände), amtliche Überprüfung).

Prävention und Schutzmaßnahmen

Wichtigste Maßnahmen:

- Elektrifizierte Zäune
- Elektrische Nachtpferche
- Behirtung (Begrenzter Einsatz von Herdenschutzhunden)

Öffentliche Investitionen:

- Rund 2 Mio. € jährlich für Alminfrastruktur und Weideflächen
- Mehr als 485.000 € (2018–2025) für Herdenschutzzäune auf Almen
- 246.456 € (2023–2025) für Herdenschutzzäune auf Heimweiden

Notfallmanagement

Operative Einsatzgruppe für Großraubtiere (eingesetzt mit Beschluss der Landesregierung Nr. 763/2023)

- 3 Haupteinsätze im Jahr 2025 (legale Entnahme, Vergrämung, Bergung von Wolf)
- Ermittlungen in 4 Fällen von Wilderei (Vergiftungen und illegale Abschüsse)

Innovation und Kommunikation

- Einführung der App XFauna
 - Strukturierte Erfassung von Meldungen
 - Verbesserte Transparenz und Datenverwaltung
- Aus- und Fortbildungen sowie Koordination mit ISPRA, Nachbarprovinzen, Universitäten und Forschungseinrichtungen

Lince

Nessuna presenza confermata nel 2025

Segnalati 3 episodi di predazione non confermati

Danni e risarcimenti (tutte le specie)

359 casi risarciti, per 83.835 € complessivi.

Il risarcimento è al 100% solo se sono rispettati i requisiti (segnalazione tempestiva, protezioni (in particolare per i pascoli domestici, apiari), verifica ufficiale).

Prevenzione e protezione del bestiame

Misure principali:

- Recinzioni elettrificate
- Recinti notturni
- Sorveglianza con pastori
- (Limitato uso dei cani da guardiania)

Investimenti pubblici:

- Circa 2 milioni € all'anno per infrastrutture e pascoli
- Oltre 485.000 € (2018–2025) per recinzioni su alpeggi
- 246.456 € (2023–2025) per recinzioni su pascoli domestici

Gestione delle emergenze

Attiva una squadra operativa per grandi carnivori (nominata mediante delibera della Giunta Provinciale n. 763/2023)

- 3 interventi principali (abbattimento, dissuasione, recupero animale)
- 4 casi di bracconaggio indagati (avvelenamenti e uccisioni illegali)

Innovazione e comunicazione

- Introduzione dell'app XFauna
 - Raccolta strutturata delle segnalazioni
 - Migliore trasparenza e gestione dei dati
- Attività di formazione e coordinamento con ISPRA, altre Province, Università e centri di ricerca.

Anhang

Allegato

Genotyp	Sex	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	yr
WBS-F012	F															1	1
WBZ-F001	F						1	1	1		1						4
WBZ-F002	F								1								1
WBZ-F003	F								1	1							2
WBZ-F004	F								1	1	1		1		1	1	6
WBZ-F005	F								1			1					2
WBZ-F006	F								1								1
WBZ-F007	F									1							1
WBZ-F008	F									1	1	1					3
WBZ-F009	F									1							1
WBZ-F010	F										1			1		1	3
WBZ-F011	F										1	1	1				3
WBZ-F012	F										1						1
WBZ-F013	F										1						1
WBZ-F014	F										1	1					2
WBZ-F015 †	F										1						1
WBZ-F016	F										1						1
WBZ-F017	F											1	1				2
WBZ-F018	F											1					1
WBZ-F019	F											1					1
WBZ-F020	F											1					1
WBZ-F021	F												1	1			2
WBZ-F022	F												1	1			2
WBZ-F023	F												1		1	1	3
WBZ-F024	F												1	1			2
WBZ-F025	F												1	1	1		3
WBZ-F026	F													1			1
WBZ-F027	F													1	1		2
WBZ-F028	F													1	1		2
WBZ-F029	F													1			1
WBZ-F030	F													1			1
WBZ-F031	F													1		1	2
WBZ-F032	F														1		1
WBZ-F033	F														1		1
WBZ-F034	F														1		1
WBZ-F035	F														1		1
WBZ-F036	F														1		1
WBZ-F037	F														1		1
WBZ-F038	F														1	1	2
WBZ-F039	F														1	1	2
WBZ-F040	F														1		1
WBZ-F041	F															1	1
WBZ-F042	F															1	1
WBZ-F043	F															1	1
WBZ-F044	F															1	1
WBZ-F045	F															1	1
WBZ-F046	F															1	1
WBZ-F047	F															1	1
WBZ-F048	F															1	1

WBZ-F049	F								1	1
WBZ-F050	F								1	1
WBZ-F051	F								1	1
WTN-F005	F			1						1
WTN-F037	F						1			1
WTN-F054	F							1		1
WTN-F055	F							1	1	2
WTN-F057	F							1		1
WTN-F060	F								1	1
WTN-F076	F								1	1
WTN-F101	F								1	1
WTN-F103	F								1	1
WVR-F013	F			1						1
WBS-M001	M	1	1	1						3
WBS-M002	M					1				1
WBS-M017	M								1	1
WBZ-M001	M		1		1					2
WBZ-M002	M		1							1
WBZ-M003	M			1						1
WBZ-M004	M			1						1
WBZ-M005	M			1						1
WBZ-M006	M			1						1
WBZ-M007	M			1						1
WBZ-M008	M				1					1
WBZ-M009	M				1					1
WBZ-M010	M				1					1
WBZ-M011	M					1				1
WBZ-M012	M					1				1
WBZ-M013	M					1				1
WBZ-M014	M					1				1
WBZ-M015	M						1			1
WBZ-M016	M						1			1
WBZ-M017	M						1			1
WBZ-M018	M						1			1
WBZ-M019	M						1			1
WBZ-M020	M						1			1
WBZ-M021	M						1			1
WBZ-M022	M						1	1		2
WBZ-M023	M						1			1
WBZ-M024 †	M							1		1
WBZ-M025	M							1		1
WBZ-M026	M							1		1
WBZ-M027	M							1		1
WBZ-M028	M							1		1
WBZ-M029	M							1		1
WBZ-M030 †	M							1		1
WBZ-M031	M							1		1
WBZ-M032	M							1		1
WBZ-M033	M							1		1
WBZ-M034	M							1		1
WBZ-M035	M							1		1
WBZ-M036	M							1		1
WBZ-M037	M							1		1
WBZ-M038	M								1	1

WBZ-M039	M			1		1
WBZ-M040	M			1		1
WBZ-M041	M			1		1
WBZ-M042	M			1		1
WBZ-M043	M			1		1
WBZ-M044	M			1		1
WBZ-M045	M			1		1
WBZ-M046	M			1		1
WBZ-M047	M			1		1
WBZ-M048	M			1		1
WBZ-M049	M			1		1
WBZ-M050	M			1	1	2
WBZ-M051	M			1	1	2
WBZ-M052	M			1		1
WBZ-M053	M			1		1
WBZ-M054	M			1		1
WBZ-M055	M			1	1	2
WBZ-M056	M			1		1
WBZ-M057	M			1		1
WBZ-M058	M			1		1
WBZ-M059	M				1	1
WBZ-M060	M				1	2
WBZ-M061	M				1	1
WBZ-M062	M				1	1
WBZ-M063	M				1	1
WBZ-M064	M				1	1
WBZ-M065	M				1	1
WBZ-M066	M				1	1
WBZ-M067	M				1	1
WBZ-M068	M				1	1
WBZ-M069	M				1	1
WBZ-M070	M				1	1
WBZ-M071	M				1	1
WBZ-M072	M					1
WBZ-M073	M					1
WBZ-M074	M					1
WBZ-M075	M					1
WBZ-M076	M					1
WBZ-M077	M					1
WBZ-M078	M					1
WBZ-M079	M					1
WBZ-M080	M					1
WBZ-M081	M					1
WBZ-M082	M					1
WBZ-M083	M					1
WBZ-M084	M					1
WBZ-M085	M					1
WBZ-M086	M					1
WBZ-M087	M					1
WBZ-M088	M					1
WBZ-M089	M					1
WBZ-M090	M					1
WBZ-M091	M					1
WBZ-M092	M					1

WBZ-M093	M																	1	1
WBZ-M094	M																	1	1
WCH-M041	M					1	1												2
WCH-M24	M	1	1	1															3
WTN-M001	M								1										1
WTN-M006	M							1											1
WTN-M015	M									1									1
WTN-M027	M										1	1							2
WTN-M029	M																1		1
WTN-M035	M												1						1
WTN-M037	M												1	1					2
WTN-M040	M												1						1
WTN-M052	M												1						1
WTN-M057	M												1	1					2
WTN-M078	M														1	1			2
WTN-M098	M																1	1	2
WTN-M105	M																	1	2
Gesamt - Totale		1	1	1	2*	2*	3	6	14	10	15	19	29	39	35	49			

**Amt für Wildtiermanagement**

Landhaus 6 - Peter Brugger, Brennerstraße 6
39100 Bozen

Web: <https://forstdienst.provinz.bz.it/de/wildtiermanagement/home>

E-Mail: wildtiermanagement@provinz.bz.it

Ufficio Gestione fauna selvatica

Palazzo 6 - Peter Brugger, Via Brennero 6
39100 Bozen – Bolzano

Web: <https://servizio-forestale.provincia.bz.it/it/gestione-fauna-selvatica/home>

E-Mail: gestione.fauna.selvetica@provincia.bz.it